

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Allianzberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähnborn, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lanversdorf, Limbach, Lützen, Nohorn, Rittig-Roitzschen, Ruzsig, Neukirchen, Reutanneberg, Niebermartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schwarzwalde, Sora, Steinbach bei Rohorn, Seelighardt, Spechtshausen, Tandenheim, Unterdorf, Weickropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Hg. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Inhaltliches und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politisch und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 48.

Sonnabend, den 23. April 1904.

63. Jahrg.

Für die am 2. Mai dieses Jahres vorzunehmende Arbeiterzählung werden den Ortsbehörden rechtzeitig die Formulare zur Verteilung an die auf denselben bezeichneten Gewerbeunternehmer von hier aus zugehen.

Letztere haben diese Formulare am 2. Mai d. J. ordnungsmäßig auszufüllen, mit ihren vollen Namen zu unterschreiben und hierauf ungesäumt an die Ortsbehörde zurückzugeben. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß Anlagen auf welche die Gewerbeordnung keine Anwendung findet und die nicht unter Ziffer 1 b/m. 4 des Formulars fallen (z. B. landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Brauereibetriebe etc.) auch wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewirgte Triebwerke zur Verwendung kommen, bei der Zählung nicht zu berücksichtigen sind.

Die Besitzer von **Baugeschäften** werden darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Arbeiter zu zählen sind, welche am 2. Mai auf dem Bauhofe (Zimmerplatz) beschäftigt sind, während die außerhalb desselben bei Bauten arbeitenden unberücksichtigt zu bleiben haben.

Von den Ortsbehörden sind die ausgefüllten Zählbögen untermittels längstens bis zum 10. Mai dieses Jahres hierher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 15. April 1904.

459 A. L. S. S. S. S.

Vom 1. Mai 1904 an erhält die Verkehrsstelle Niederhermsdorf die Stationsbezeichnung: **„Wurgwitz-Niederhermsdorf“.**

Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatsbahnen.

Bekanntmachung, den Ausstand der Holzarbeiter betr.

Nach hier eingelangter Anzeige werden die von auswärts kommenden arbeitswilligen Holzarbeiter sowohl, wie auch die bei ihnen sich befindenden Begleiter auf ihrem Wege nach der Stadt von den streikenden Tischlern in jeder nur denkbaren Weise belästigt und verhöhnt, man versucht sogar durch allerhand Unfug die Ruhe der Stadt zu stören.

Gegen derartige Gebahren wird von jetzt ab **ganz energisch** entgegengetreten werden und haben Zuwiderhandlungen **strengste** Bestrafung zu gewärtigen.

Wilsdruff, den 22. April 1904.

Der Bürgermeister, Rahlberger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 22. April 1904.

Deutsches Reich.

Mit den Offiziersdamen.

Die ihren Männern nach Ostasien nachgefahren sind, beschäftigen sich getrennt der Reichstag. Der preussische Kriegsminister erklärte: Der Abg. Südekum hat sich beschwert, daß die Offiziersdamen nach Ostasien nachgefahren sind. Ich möchte daran erinnern, daß auch bei Okkupationsarmeen anderer Nationen sich Offiziersdamen befinden. Im ganzen sind nur vier Offiziersdamen und fünf Frauen von Beamten nachgefahren. Daß sie einen Stoff zur Agitation abgeben konnten, verstehe ich nicht. Abg. Dr. Südekum antwortete: Wer von den Offizieren und Beamten sich nicht von seiner Familie trennen kann, braucht sich nicht nach Ostasien zu melden. Die Schlacht von Kossbach ist eine wenig angenehme Erinnerung an eine Zeit, wo man auf den Trost des Hauptgewirts legte. — Abg. v. Kardorff: Ich bewundere die Gesichtskennntnis des Herrn Dr. Südekum. Damenpersonal war zur Zeit der Schlacht bei Kossbach genug beim französischen Heere, aber ich glaube nicht, daß man dies Personal zur Familie rechnen darf. (Stürmische Heiterkeit.)

Gegen die „Rufpuscher“

richtet sich eine scharfe Verordnung des Hamburgischen Senats über die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. Es wird darin die Anmeldepflicht beim Medizinalemte unter Angabe des Namens, Alters, Geburtsortes, der Wohnung, des früheren Wohnortes, etwaiger Bekräftigungen, der Ausbildung, der bisherigen Beschäftigung sowie die Art und Weise der Behandlung angeordnet. Auch die Wohnungsveränderungen sind binnen drei Tagen anzugeben, und Änderungen des Medizinalemtes ist Folge zu leisten. Auch ist eine ganz genaue Buchführung angeordnet. Die Strafbestimmungen auf Grund der Medizinalemte-Ordnung gehen bis zu drei Monaten Gefängnis.

Vom Herero-Ausstand.

Ein neuer Verstärkungstransport für die Schutztruppe in Südwestafrika von 20 Offizieren, 18 Unteroffizieren und 114 Gefreiten beziehungsweise Reitern wird am 29. April in Berlin zusammengestellt und geht nachmittags nach Hamburg, wo am 30. April die Ausreise nach Swakopmund erfolgt. — Ueber das Schicksal der Kolonne Glatenapp waren allerhand beunruhigende Gerüchte verbreitet worden. Die Kompanie Fischek sollte 60 Mann verloren haben. Nach Briefen von Rieker Seefeldern, die vom 12. März datiert sind, hatten die Leute sehr unter dem Tropenklima zu leiden. Bei starken Niederschlägen stieg das Thermometer bis gegen 60 Grad Celsius. Geplagt wird über hohe Bierpreise und über eine gewisse Einförmigkeit der Verpflegung. Sie besteht in der Regel aus Reis, Dönsfleisch und Kolossnüssen. Nunmehr gewährt eine amtliche Meldung, von der Mitteilung neuer Verluste abgesehen, doch eine gewisse Beruhigung. Aus

Windhuk wurden am Donnerstag noch folgende nachträgliche Todesfälle der Kolonne Glatenapp aus Onjatu gemeldet: Von der 4. Kompanie des Seebataillons Einjährig-Geleiters Johannes Schmidt am 10. April infolge der bei Okaharui erlittenen Verwundung; Unteroffizier Max Reichig am 11. April am Typhus; Seefeldern Franz Dietrich am 14. April an Herzschwäche; von der 1. Kompanie des 2. Seebataillons: Seefeldern Gustav Seltz am 11. April infolge der bei Okaharui erlittenen Verwundung; vom Erstagstransport Windler Reiter Alois Wolff am 15. April an Herzschwäche. Aus dieser Nachricht geht hervor, daß die Kolonne Glatenapp am 15. April nach in Onjatu stand und inzwischen weitere Gefechte nicht stattgefunden haben. Ferner wird gemeldet, daß am 20. April ein Transport von 42 Kranken der Kolonne Glatenapp unter Führung des Hauptmanns a. D. Fromm in Windhuk eingetroffen ist.

Ueber die Greuelthaten der Hereros

berichtet ein Soldat aus Blawewitz in einem an die Heimat gerichteten Briefe: Vor zwei Tagen kamen hier in Windhuk zwei Frauen an, jung verheiratet. Der einen war unterwegs der Mann erschossen. Sie konnte flüchten und kam nach sieben Tagen hier an. Untermwegs hatte sie nur von Gras gelebt. Der anderen Frau war Mann und Kind erschlagen worden, sie selbst haben die Hereros mißhandelt und dann laufen lassen, nachdem ihr sämtliche Kleider bis auf Hemd abgenommen waren. Diese Frau kam hier mit blutigem, aufgelöstem Haar und barfuß nach zweitägiger Flucht durch die Berge an. Anderen Farmern ist es nicht besser gegangen. Meistens sind sie nachts von 200 bis 300 Mann überfallen, erschlagen oder an den Weiden aufgehängt worden. Vielen haben die Eingeborenen auch Ohren, Nase, Hände und Füße abgeschritten. Sie haben fürchterlich gemordet. Daß unter diesen Umständen die meisten Soldaten fürchterlich Mitleid nehmen, ist recht und billig. Auf einer früher blühenden Farm, die nebenbei noch Kaufladen hatte, stiegen wir im Vorbeireiten ab und besahen uns das Trümmersfeld. Alles war zerschlagen, nichts mehr ganz, die Möbel verbrannt, die eisernen Bettstellen zum Fenster herausgestürzt. Auf der Veranda lagen die Leichen von zwei erschlagenen Eingeborenen. Wir haben jetzt mehrere schwere Gefechte gehabt.

Ehrensagen!

Eine ganz neue und eigenartige Auszeichnung hat die königlich preussische Oberforstverwaltung den Forstarbeitern Brandt aus Regau und Herzogberg aus Rofsall (Pommern) zu teil werden lassen. In Anerkennung einer langjährigen treuen Arbeitszeit wurden ihnen nämlich — Ehrensagen aus Silber gefertigt und mit entsprechender Widmung versehen, zum Geschenk gemacht — Um!

Ein französischer General über das deutsche Militär.

Der französische General Soudois, der kürzlich in Stralburg dem Leichenbegängnis des ehemaligen französischen General La Bourde beizuwohnte, teilt dem „Gaulois“

den Eindruck mit, den dort das deutsche Militär auf ihn gemacht hat. „In den Straßen, im Tramway, so schreibt er u. a., konnte ich eine Anzahl Unteroffiziere und Soldaten beobachten, mit denen verglichen die unsrigen, wohlverstandene unsere Unteroffiziere, die kapituliert haben, das Aussehen von Berlumpften haben, mit ihren häßlichen Falten werfenden Mänteln, ihren zerdrückten Käppis und ihrer lässigen Haltung. Es ist offensichtlich, daß das deutsche Militär das Gefühl seiner Würde und der Achtung hat, die man seiner Uniform zollt; es ist nicht zweifelhaft für mich, daß man darin zum Teil eine Charaktereigenschaft der Rasse, vorzugsweise aber das Ergebnis einer strengen militärischen Erziehung und der Sorge für Ordnungsmäßigkeit und Eleganz der Uniform zu sehen hat. Sicherlich, das theatrale Auftreten, über das man bei uns sich lustig macht, behält bei den Deutschen seine hohe philosophische und moralische Bedeutung. Es ist wahr, daß sie es verstehen, eine Armee von Soldaten zu haben und nicht eine Armee von Bürgern, von Wählern. In noch viel höherem Grade konnte ich solche Erwägungen anstellen bei der Betrachtung zahlreicher Stadtoffiziere. Es scheint, daß der Deutsche seine Uniform als Offenbarungs-Abzeichen einer höheren Macht trägt, während bei uns die Leichtigkeit des Geistes und das demokratische Sichgehenlassen überall und immer zum Durchbruch kommt.“

Ausland.

Erzherzogin Maria Josepha in Lebensgefahr.

Die Erzherzogin Maria Josepha, Gemahlin des Erzherzogs Otto und Tochter König Georgs von Sachsen, die gegenwärtig in Abbazia weilt, schwelte dieser Tage in großer Lebensgefahr. Sie hatte mit Befolge auf der Jagd „Dalmata“ einen Ausflug unternommen und die Jagd fuhr so unglücklich auf ein Felsenriff auf, daß sie ein Beck bekam und zu sinken begann. Glücklicherweise fuhr gerade die „Pannonia“ der ungarisch-kroatischen Dampfschiff-Gesellschaft an der Stelle vorbei und hörte die Hilferufe von der „Dalmata“; sie rettete die gefährdeten Insassen und brachte sie nach Fiume. König Oscar von Schweden, der von Abbazia aus einen Ausflug nach Fiume gemacht hatte und bei der Landung anwesend war, beglückwünschte die Erzherzogin zu ihrer Rettung.

Zu dem Prozeß im belgischen Königshause

wird aus Brüssel telegraphiert: Die Zivilkammer verurteilte das Urteil in dem Prozeß, den die Gläubiger der Prinzessin Luise sowie die Prinzessin Stephanie (Gräfin Conyay) auf Nichtigkeitserklärung des Testaments des Königs angestrengt haben. Das Gericht weist die Parteien kostenpflichtig ab und stellt fest, daß der Ehevertrag von 1853 ein diplomatischer Vertrag und der Nachlaß der Königin auf Grundlage der Gütertrennung zu regeln sei.

Gräfin Conyay bestohlen.

Ein Telegramm aus Brüssel meldet über einen Diebstahl größeren Umfangs, dem die Gräfin Conyay zum Opfer fiel, dessen Urheber aber noch rechtzeitig verhaftet wurde, interessante Einzelheiten. Im Augenblick der Ab-

wiehung ihrer Klage auf Nichtigkeitserklärung des Testaments ihres Vaters hatte die Gräfin wenigstens die Genehmigung, daß an Bord des Norddeutschen Lloyd dampfers „Halle“ ihr Privatsekretär, ein Ungar namens Gega Schmidt, abgesetzt wurde, der von Bremen über Antwerpen nach San Francisco in Gesellschaft eines gewissen Schneiders und dessen Nichte durchbrennen wollte. Schmidt, der 20 Jahre alt ist, führte eine große Menge Edelsteine, Silberzeug, Wäsche und Seidenwaren, sämtlich mit der Chiffre der Gräfin versehen, mit, ebenso als Dekorationen in massivem Golde und mit Edelsteinen besetzt. Dagegen hatte er nur 2 Frank Bargeld bei sich. Er hatte in Bremen ein Medaillon der Gräfin Louisa für 50 Mark verpfändet. Seine Reisegefährten, deren Auszahlung erwiesen ist, wurden in Freiheit gesetzt.

Auch ein „Gnadenakt“.

Der wegen „Ausreizung der deutschen und rumänischen Nationalität“ gegen die magyarische Nation zu sechs Monaten Staatsgefängnis und 1000 Kr. Geldstrafe verurteilte Rechtsanwalt Dr. Julius Trendl ist in diesen Tagen „begnadigt“ worden. Diese Gnade besteht darin, daß dem Verurteilten, der schon fünf volle Monate Haft verbüßt hatte, die letzten drei bis vier Wochen erlassen wurden. Am 10. Mai dieses Jahres wäre er ohnehin frei geworden. Zu diesem Erfolge bedurfte es zweier Gnabengesuche, von denen das erste seinerzeit kurzer Hand schon vom Justizminister zurückgewiesen worden war und das zweite dem König wahrscheinlich so spät zustam, daß nun der „Gnadenakt“ fast wie Hohn ausfällt.

Ein Niesenstreik.

Auf einem großen Teile der ungarischen Staatsbahnen ist ein Ausstand der Angestellten ausgebrochen. Der letzte Grund des Ausstandes ist das Verbot der Direktion, die für Mittwoch angelegte Landesversammlung abzuhalten, und die Suspendierung der Leiter der Bewegung vom Amt und Gehalt. Im Kaiserhof Rangierbahnhofs wurde der Führer der Angestellten Turcsanyi mit Ovationen empfangen, 600 Eisenbahner riefen: „Streiken wir!“ Sie lobten sämtliche Weichenlichter und Signallampen, der Semaphor wurde auf Halt gestellt. An sämtliche Stationen gingen Telegramme ab, wonach der Streik begonnen habe. Bald darauf rollte ein Lastzug in die Station; als der Lokomotivführer weiterfahren wollte, legten sich die Streikenden vor die Lokomotive und riefen: „Fahre zu!“ Das Personal verließ nun den Zug, ebenso das Personal eines kurz darauf fälligen Personenzuges. Mittlerweile gingen Telegramme aus allen Landesteilen ein, wonach überall der Streik proklamiert sei, alle auf den verschiedenen Stationen eingelaufenen Züge dort festgehalten würden und deren Personal sich dem Ausstand angeschlossen habe. Der Orientexpress wurde in Partauyana, der Wiener Schnellzug in Rakospalota festgehalten. Züge mit Reisenden konnten nicht abgehen.

Die Cholera

ist in Smara am Euphrat ausgebrochen.

Ueber einen angeblichen Verrat

des japanischen Feldzugsplanes wird der Neuporter „Evening Post“ aus Tokio berichtet: Der Hauptgrund für die Langsamkeit der Japaner in der Landkampagne ist die Entdeckung des Verkaufs der japanischen Pläne an Russland durch Oberleutnant Hanzoku, der sich im japanisch-sibirischen Kriege ausgezeichnet hat. Der Verkauf der Pläne erfolgte durch Vermittlung des russischen Militärattachés in Tokio, der mit Oberleutnant Hanzoku von der gemeinsamen Studienzeit beider in Deutschland her befreundet ist. Oberleutnant Hanzoku wurde, nachdem man ihn seiner Schuld überführt hatte, kriegsgerichtlich abgeurteilt, erschossen und im Gelände des kaiserlichen Palastes in Tokio begraben. Sein Schicksal wurde der Öffentlichkeit verheimlicht, und seiner Familie wurde mitgeteilt, er sei in langwieriger Mission nach Korea entsandt worden. Die japanischen Feldzugspläne waren nur den sogenannten „Alten Staatsmännern“ und dem Generalstab bekannt. Die systematische Durchkreuzung der Pläne durch die Russen ließ jedoch klar erkennen, daß sie diesen bekannt sein mußten. Das Kriegsministerium ließ darauf die „Alten Staatsmänner“ und die Offiziere des Generalstabs scharf überwachen und erfährt dabei, daß Oberleutnant Hanzoku jetzt ein luxuriöses Leben führt, während er früher ein bankerotter Spieler gewesen war. Der ganze Feldzugsplan mußte natürlich geändert werden.

Oertliches.

Wilsdruff, den 22. April 1904.

Bei der Beratung des Deputationsberichts über die Eisenbahnangelegenheiten, die am Mittwoch in der zweiten Kammer stattfand, trat der Vertreter unserer Stadt, Herr Abg. Braun-Freiberg zu Gunsten des **Ausbauens der Linie Postkappel-Wilsdruff** ein. Der Abgeordnete äußerte aus: In dem Berichte der Deputation sei gesagt: In verschiedener Weise und in den verschiedensten Tonarten hat der Kaufmann Walter Schmidt in Wilsdruff petitiert etc. Das klingt nicht gerade empfehlend. Er wolle dazu feststellen, daß eine ganz gleichlautende Petition der Stadtgemeinde Wilsdruff eingegangen sei. Den Kolldruckverlehr hätten die Petenten gar nicht gewünscht, die Deputation sei offenbar zu ihrem Votum gekommen in Vertolgung des bei Punkt 49 ausgesprochenen Grundsatzes, daß an einen Umbau bestehender Schmalspurlinien in normalspurige nicht zu denken sei, solange noch die Landesstelle der Wohlthal einer Bahnverbindung überhaupt entbehren. Er möchte der bedingungslosen Anwendung dieses Grundsatzes widersprechen. Die Klagen der Stadt Wilsdruff würden nicht eher aufhören, als bis eine normalspurige Bahn gebaut worden sei. Er hoffe, daß die Regierung die Kenntnisnahme nicht in dem engen Sinne verstehen werde, wie die Deputation. Abg. Andra-Braun erklärte: Er müsse zwar zugeben, daß es sehr wünschenswert sei, wenn die Strecke einmal normalspurig ausgebaut werde, er könne sich aber doch der Ansicht nicht verschließen, daß die Deputation mit ihrem vorliegenden

Votum das richtige getroffen habe. Der normalspurige Umbau gerade dieser Linie würde größere Kosten verursachen wie bei anderen. Der schmalspurige Bahnbetrieb sei für Wilsdruff eine außerordentliche Sädigung. Durch den Kolldruckverlehr werde den Petenten wenigstens abgeholfen. Der Berichterstatter Abg. Hoff bemerkt: Wenn der Abg. Braun bemängelt, daß er im Bericht gesagt habe, der Kaufmann Schmidt in Wilsdruff habe in verschiedener Weise und in den verschiedensten Tonarten petitiert, so sei Dr. Braun wahrscheinlich nicht hinreichend unterrichtet, in welcher Form Schmidt seine Wünsche an den Landtag zu bringen beabsichte. Er habe sie nämlich auf gewöhnlichen Geschäftsbriefen, ja sogar auf Ansichtskarten an die Kammer geschickt. (Geltigkeit.) Wenn Hr. Braun den Kolldruckverlehr nicht wünsche, so möge er nur dagegen stimmen. Die Deputation habe gedacht, daß sie damit den Interessen der Wilsdruffer Industrie entgegenkäme. Er bitte die Kammer dem Votum der Deputation zuzustimmen. — Die Anträge der Finanzdeputation B (über die wir in letzter Nummer berichteten) wurden vom Plenum einstimmig angenommen.

Im die **Verlegung der Bahnlinie Wilsdruff-Gadewitz** bez. um die Einmündung der Linie nach Meißen petitionieren beim Landtag: Der Bezirksverein Triebischtal zu Meißen und Gau, der Stadtrat, die Stadtverordneten und der Gewerbeverein zu Kommasch (Einziehung der Stadt Kommasch in die Linie), der Stadtgemeinderat zu Wilsdruff.

Die Bemühungen hiesiger Interessenten um die seit Jahren gewünschte Auflegung von **Rundreise-Billets Wilsdruff-Dresden und Dresden-Niederwartha** und umgekehrt sind jetzt von Erfolg begleitet. Die Generaldirektion der Staatsbahnen gibt darüber folgendes bekannt: Zur Erleichterung des Besuchs des Saubachtales nebst Umgebung (Neudammühle, Schiebelsmühle, Weiskopp, Conspappel usw.) wird die Staatsbahnverwaltung von nächsten Sonntag ab den Rückfahrkarten nach Wilsdruff Galtigkeit zur beliebigen Fahrt nach Wilsdruff oder Niederwartha beilegen. Man kann daher den beliebigen Ausflug, der besonders jetzt zur Zeit der Baumblüte viel gemacht wird, beliebig über Niederwartha oder Postkappel-Wilsdruff ausführen. Der Preis der Fahrkarten beträgt 1 M. 55 Pfg. in II. und 1 M. 5 Pfg. in III. Klasse. Ferner wird vom gleichen Tage ab den Rückfahrkarten Wilsdruff nach Dresden-Hauptbahnhof Galtigkeit zur Rückreise auch nach Niederwartha beigelegt. Außerdem wird von demselben Zeitpunkt ab in Niederwartha neben den bestehenden Rückfahrkarten nach Dresden-Hauptbahnhof noch eine zweite Gattung solcher Rückfahrkarten ausgegeben, welche Galtigkeit zur Rückfahrt auch nach Wilsdruff besitzt. Der Preis dieser ist der gleiche wie derjenige der Rückfahrkarten von Dresden-Hauptbahnhof nach Wilsdruff. — Von dieser Neuerung, durch den sich die Generaldirektion den Dank vieler erworben hat, wird man bereits am nächsten „Baumbloßsonntag“ ausgiebigen Gebrauch machen.

Das Programm für das **Kirchenkonzert** am nächsten Sonntag wird in dem entsprechenden Inserat in heutiger Nummer veröffentlicht.

Am Donnerstag 1/11 Uhr fand die **Einweisung** des Herrn Lehrer Gerhardt durch Herrn Schuldirektor Thomas statt. Anwesend waren einige Vertreter des Schulvorstandes, das Lehrerkollegium und einige Schulklassen. Nach gemeinschaftlichem Gesang und Gebet hielt Herr Schuldirektor Thomas eine tiefdurchdachte Einweisungsvorrede. In der Einleitung sprach derselbe über die verschiedenartigen Schulfeste, von denen jedenfalls die heutige von ganz besonderer hoher Bedeutung für die Schule sei. Für die Tätigkeit des neuen Kollegen gäbe er folgendes Rädertzeitwort mit auf den Weg: Sehe hin, und sei ein Knecht, und sei ein fleißiger, treuer; bestell' den Acker, streue die Saat, und säle die Scheuer! Du iust es durch den Herrn; du iust es für den Herrn, und dies sei dein Lohn, daß du es tust gern. Ein Lehrer dient der Schule, der Gemeinde, dem Staat, er ist also ein Knecht. Seine Tätigkeit verleiht Rückert mit der des Landmanns. Dieser bestellt den Acker, pflügt, kreut den Samen. Der Lehrer muß Ordnung schaffen, die Herzen aufnahmewillig und aufnahmefähig machen, in den Kindern lebhaftes Interesse erregen, daß sie das Wort freudig aufnehmen. Der Landmann muß wissen, welche Frucht dem Acker am liebsten sei; in einer Klasse ist jedes Herz ein eigener Acker; der Lehrer muß wissen, was ziemt dem einen, was dem andern Kinde; er muß individualisieren. Wie der Landmann mit sicherem Schritte durch die Furchen vorwärtsschreitet, so soll auch der Lehrer im Unterricht nicht vorwärtsschreiten, sondern langsam vorwärtsschreiten und vor allem den Stoff genau abmessen. Ein Jubel ist ebenso schädlich, wie ein Zuwenig. Der Unterricht sei also individuell, interessant, naturgemäß, dann werden sich die Scheuern der Kinderherzen füllen. Doch gehört dazu der Segen von oben. Der Landmann sieht oft betrübt, wie die sengenden Strahlen die Früchte vertrocknen, der Vogel sie zerfrisst; die Früchte des Lehrers sind nicht immer nach Wunsch und Willen. Mit dem Herrn sollen wir Lehrer arbeiten; deshalb beginnen und enden wir die Arbeit mit Gesang und Gebet. Aber auch für den Herrn soll dieselbe geschehen. Die Kinder sollen zu Christus, der da spricht: Laßt die Kindlein zu mir kommen! hingeführt werden. Das ist die größte Freude, daß wir sehen, wie die Kinder die Gebote halten. Die Arbeit des Lehrers ist keine leichte. Welche Enttäuschungen warten seiner; er sieht die Früchte nicht, die er gern gepflückt hätte. Trotzdem ist der Beruf ein schöner, weil er uns Befriedigung gibt, wenn wir sehen, wie die Kinder folgen. Wenn wir den Erfolg auch nur bei einigen sehen, dann tun wir unsere Arbeit gern. Mit jedem Tag lernen wir die Kinderseelen deutlicher verstehen, so daß des Lehrers Arbeit keine langweilige ist. — Zum Schluß fordert Herr Schuldirektor Thomas von Herrn Gerhardt das Versprechen ab, allezeit den Anordnungen der Vorgesetzten Folge zu leisten, die Kinder zu fördern, sich als ein treuer und gewissenhafter Lehrer zeigen zu wollen. Hierauf hieß Herr Bürgermeister zahlender Herr Gerhardt in herzlicher Weise im

Namen des Stadtdemeinderats und des Schulvorstandes willkommen. Die Wünsche für Herrn Gerhardt klangen ungefähr aus in den Worten: Möchten sich die Erwartungen, die wir an Sie stellen, voll und ganz erfüllen, möchten Sie viel Segen ernten und die Liebe der Kinder und das Vertrauen der Vorgesetzten sich zu erhalten suchen! Möchte das Verhältnis zu Kollegen und zur Bürgererschaft ein launiges werden! Gemeinschaftlicher Gesang schloß die Feier. So wäre endlich das hiesige Lehrerkollegium wieder vollständig, hoffentlich auf längere Zeit.

Der schmale Saal zum „weißen Adler“ stand gestern abend im Zeichen des „Verkehrs“, im Zeichen des gefühlvollen und des — Humors. Hier feierte die **Ortsgruppe Wilsdruff** vom Verein der Beamten der kgl. sächs. Staatsbahnen ihr 3. Stiftungsfest. Den Einladungen, die in origineller, von Humor und Laune durchwehter Form ergangen waren, hatten die Mitglieder und Ehrengäste zahlreiche Folge geleistet. Schon die Dekoration des Saales verriet, daß es „die Eisenbahner“ waren, die, fern von des Dienstes Mühen, sich hier einmal „zu löblichem Tun versammelt“ hatten. Mit der Veranstaltung bewies die Ortsgruppe, daß sie nicht umsonst die Pflege der Geselligkeit als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachtet. Das Stiftungsfest war in jeder Beziehung gut vorbereitet, und dem frischpulverenden Leben, das augenscheinlich in der an Mitgliederzahl nicht gerade starken Ortsgruppe steckt, verbandt die Festversammlung einige genügende Stunden. Das Stadtmusikchor unter Herrn Direktor Kömisch's Leitung bot, wie immer, kein bestes. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Lokomotivführer Schmidt, bewillkommnete, nachdem der Eröffnungsmarsch erschienen war, die Festversammlung. Er hob hervor, daß der Verein eine Pflegestätte des Patriotismus sei und daß er deshalb keine ersten Veranstaltungen gern auf den Geburtstag König Alberts verlegt habe. Auch dem König Georg bewahrten die Mitglieder die alte Sachentreue. Der Redner huldigte dem Monarchen und die Festversammlung sang nach dem dreifachen Hoch die Sachsenhymne. Fräulein Bibby Lode aus Dresden erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einiger Soli. Die Darbietungen liefen das hiesige, besonders in den Mittellagen ansprechende Organ der Dame vortheilhaft zur Geltung kommen. Herr Kantor Dienrich begleitete die Dame mit der ihm eigenen sicheren Technik auf dem Instrument. Im zweiten Teile der Vortragsordnung, der dem Humor gewidmet war, schossen zwei Mitglieder der Dresdner Ortsgruppe, die in dankenswerter Weise dem hiesigen Zweigverein beitrugen, den Vogel ab. Die Herren boten eine Anzahl originaler, zum Teil von löblichem Humor durchwehter Einzelvorträge und ein Duett, für die sich die Zuhörerschaft überaus dankbar erwies. Besonderen Anklang fanden die Darbietungen aktuellen Inhalts. Die heitere Stimmung, die unter dem Einbrüche der Vorträge im Saale Platz griff, hielt auch während des Tanzes an, für den die Ortsgruppenleitung — in gerechter Würdigung der frohen Feststimmung ihrer Mitglieder — in dem Einladungs- (Fracht-) Brief Vorklebrungen bis morgens 6 Uhr getroffen hatte. Alles in allem: die junge Ortsgruppe hat sich gestern wieder als ein lebensfrühes Glied erwiesen, das dem Gesamtverein alle Ehre macht!

Für **Wilsdruff** interessant ist gegenwärtig die Meldung, daß in Juidan soeben ein Rabat-Sparverein gegründet worden ist, um den Einfluß des Kosmopoliten und der Privat-Rabatgesellschaft auf das Geschäftsleben abzuschwächen.

Zur **Warnung der streikenden Tischler** veröffentlicht die Stadtpolizeibehörde in der heutigen Nr. eine Bekanntmachung, in der die Behörde den Lebergriffen der Streikenden gegen Arbeitswillige strenge Ahndung androht.

Saltstalle Wurgwitz-Niederhermsdorf. Vom 1. Mai ab erhält die Vertretsstelle Niederhermsdorf die Stationsbezeichnung „Wurgwitz-Niederhermsdorf“.

Ein 3000 M. Gewinn fiel am Mittwoch auf die No. 61386 in die Lotteriekollektion von Bruno Gerlach in Wilsdruff.

Der Saal zum **weißen Adler** hat in den letzten Wochen ein neues Gewand erhalten, welches dem Stadtdemeinderat sehr zum Vorteil gereicht wird. Unter der sachkundigen Hand des Herrn Malermeister Lindner ist an Stelle des „Dunkels“, in das sich der Saal bisher hüllte, ein blendendes Weiß der Wände und Brüstungen getreten, von dem sich die reiche Goldverzierung wirkungsvoll abhebt. Orchester und Pfaffens haben ansprechende Malereien erhalten, die sich in glücklicher Form dem Wechsel der Farben im Saale anpassen. — Zur Einweihung des erneuerten Saales findet am Mittwoch nächster Woche, also am 4. Mai, ein Konzert des Stadtmusikchores statt. Zur Mitwirkung bei dem Konzert hat Herr Direktor Kömisch Fräulein Bibby Lode aus Dresden gewonnen, deren gesanglichen Darbietungen im Eisenbahnbeamtenverein am gestrigen Abend sehr beifällig aufgenommen wurden.

Einen Besuch der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden gedenkt der **Tierklubverein für die Amtshauptmannschaft Meißen** in nächster Zeit seinen Mitgliedern zu bieten. Unter Führung des Professors Dr. Röder sollen die Kliniken, das Operationshaus, die Anatomie, die anatomische Sammlung und die wichtigsten Hörsäle besichtigt werden. Es wird dies ebensowohl den Landwirten, als jedem Tierfreund — Damen nicht ausgeschlossen — eine willkommene Gelegenheit sein, sich von dem hohen Standpunkte zu überzeugen, welchen die Tierheilkunde heute einnimmt. Der Tag wird noch bekannt gegeben.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 22. April 1904.

Im nahen **Nieder-Grumbach** brannte am Mittwoch abend gegen 1/9 Uhr die Scheune des Gutbesizers Kießlich vollständig nieder. Einen Schaden hat der kalamitöse insoweit nicht erlitten, als die Scheune vollständig leer war und am anderen Tage abgedeckt werden sollte,

um einen Neubau Platz zu machen. Man vermutet Brandstiftung. Am Brandherd waren außer der Graubacher Wächmannschaft noch die Wilsdruffer Freiwillige Feuerwehr erschienen.

Kesselsdorf, 21. April. Unter den Ältesten unseres Ortes hat der Tod in den letzten 3 Monaten reiche Ernte gehalten. Es wurden seit Ende Januar auf hiesigem Friedhofe beerdigt, aus Kesselsdorf Privatus Gulig 86 Jahre 11 Monate, Witwe Maune 82 J. 1 M. 6 W., Privatus Rodel 74 J. 6 M., Privatus Rodich 84 J. 6 M., aus Kaufbach Gutsauszüglerin Witwe Schmidt 86 J. 4 M. Diese fünf Ältesten erreichten ein Durchschnitts-Altersalter von 82 J. 10 M. 12 T., zusammen 414 Jahre 4 Monate — gewiß ein Zeichen, daß die Lage Kesselsdorfs zu den gesündesten zählt.

Der beim Amtsgericht **Kossen** beschäftigte 24 Jahre alte Schreiber B. aus Adäsa hat sich in der Wohnung seiner Eltern entleibt.

In verschiedenen Kreisen der Stadt **Burzen** kündigt das Gerücht, daß das ganze 179. Infanterie-Regiment nach Freiberg verlegt werden und Burzen an dessen Stelle das Jägerbataillon Nr. 12, welches jetzt in Freiberg garnisoniert, erhalten soll. Die neue Militärvorlage wird die dritte Bataillone für die neuen Regimenter voranschicklich bringen. Freiberg macht alle Anstrengungen, ein ganzes Regiment zu erhalten, und soll auch Hoffnung auf Erfüllung dieses Wunsches haben.

Der „Freib. An.“ schreibt: „Die mit so großen Versprechungen seitens des bekannten sozialistischen Agitators Leuterich in **Niederbobritzsch** erst vor kurzem gegründete Genossenschaftsbäckerei darselbst hat ein rasches Ende gefunden. Sie ist in der Auflösung begriffen. Selbst überzeugte Genossen haben ihr den Rücken gekehrt.“ In ja: Theorie und Praxis!

Die gesamten Anleihe-schulden der Stadt **Dresden** stellen sich für dieses Jahr auf 88564269 Mk., in welcher Summe noch 6984269 Mk. der von der Stadt zu verzinsenden und zu tilgenden 63 Anleihen der Landgemeinden enthalten sind. Zur Verzinsung und Tilgung der gesamten Anleihe-schulden macht sich eine Ausgabe von 4521314 Mark nötig.

In der Fiederhölze sprang eine Frau B. in **Potschappel** aus dem Fenster ihrer in der 1. Etage eines Hauses der Marktstraße gelegenen Wohnung. Die unglückliche Frau, die erst am Sonntag einem Kinde das Leben gegeben hat, wurde schwer verletzt und in bewußungslosen Zustande in ihre Wohnung zurückgebracht.

Wie besprochen wird in **Brochwitz** bei Reichen das Verschwinden des Weinbrennbesizers Christian Max Wegig. Am Dienstag früh fand man sein Fahrrad an der Straße von Södnemüh nach Brochwitz, bei der Lockwitzbach an einen Baum gelehnt. Eine Fußspur führte von dort über die Felder nach dem Gehäuser, wo man in der Nähe der Dampfschiffshaltestelle Södnemüh die Räder Wegigs und an einem Steinhaufen Blutsuren entdeckte. Stromarbeiter, die in einem dort festgemachten Rahne schliefen, wolle auch nachts gegen 12 Uhr Hülse brennen haben. Um diese Zeit etwa war Wegig von Södnemüh nach

Hause aufgedröhten. Diese Umstände ließen anfänglich den Gedanken an ein Verbrechen oder an einen Unglücksfall entstehen, doch ist diese Annahme nach näheren Feststellungen nicht aufrecht zu erhalten. Von einem Verbrechen Wegigs kann kaum die Rede sein, und die Mitwirkung anderer Personen erscheint durch den Befund der Fußspuren ausgeschlossen. Es bleibt daher nur die Deutung übrig, daß Wegig den Tod in der Elbe gesucht habe. Die Blutsuren rühren wahrscheinlich von einem Falle her. Für den Wegiggrund zu der Zeit fehlt allerdings eine Erklärung. Wegig war 59 Jahre alt und untersehter Natur. Er war verheiratet und hinterläßt der Witwe einen 14-jährigen Sohn.

Eine mysteriöse Sache gab der Lehrerswitwe Stein in **Dippoldiswalde** Veranlassung, sich mit einer Bitte an den Landtag zu wenden. Die Petentin gibt an, daß der Lehrer Ernst Stein in Dippoldiswalde 1888 eine Ferienreise unternommen hat, aber nicht zurückgekehrt ist, und daß angestellte Erörterungen die Vermutung ergaben, daß er nach Amerika ausgewandert ist. Die Petentin glaubt, daß ihr Mann das Opfer eines Verbrechens geworden ist, da sie eine Erklärung für sein Ausbleiben nicht zu finden vermog. Sie bittet deshalb um Gewährung einer Pension. Die Deputation beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Diesen Antrag nahm die Kammer einstimmig und ohne Debatte an. — Für die Frau ist das Votum recht hart.

Preisrätsel.

- 1 9 2 10 ein Getränk.
 - 2 18 12 9 norddeutsches Wort für Dime.
 - 3 14 7 4 ein verächtliches Insekt.
 - 4 14 8 14 12 bildlicher Name aus dem alten Testament.
 - 5 15 zwei Buchstaben, die man als Wiederholungszeichen an eine Waise setzen legt.
 - 6 2 17 2 9 6 14 Erholungsgegend jenseits der Alpen.
 - 7 9 13 9 8 4 15 12 7 4 4 jedem Kaffeezer angenehm.
 - 8 3 14 10 5 9 6 10 eine belagerte Provinz.
 - 8 2 6 5 7 4 2 ein persischer Dichter.
- An die Stelle der Zahlen setze man Buchstaben. Sind die richtigen Worte gefunden, so nennen die Anfangsbuchstaben derselben, von oben nach unten gelesen, einen wohlbekannten Ort und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, die geographische Lage des Ortes. Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus, und zwar wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch mittag in der Redaktion des Wilsdruffer Amts- und Wochenblattes mit der Aufschrift: „Preisrätsellösung“ eingegangen sind. Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Einsenders enthalten.

Letzte Nachrichten.

Budapest, 22. April. Der Streik dauert fort. Die beiden Züge, die gestern unter Führung von Oberbeamten und unter militärischer Begleitung in der Richtung nach Wien abgelaufen wurden, sind in Wien eingetroffen. Die

Züge verkehrten ohne Signale, da die Verbindung mit den Telegraphenämtern in der Provinz infolge der vielfach zerstörten Leitungen noch nicht wieder hergestellt sind. Dem Streik haben sich gestern die meisten Beamten der hiesigen Direktion angeschlossen, weil man dieselben zum Verkehrens-dienst verwenden wollte, was diese sogleich aus Solidarität verweigerten. Auch über 30000 Industriearbeiter der Staatsbahnen haben sich der Bewegung angeschlossen.

Yokohama, 22. April. Aus Tokio wird hierher berichtet, daß dort wiederum das Licht von Scheinwerfern gesehen und lebhaftes Geschützfeuer in der Richtung von Port Arthur gehört wurde. In dem Kampfe vom 14. April sind japanischen Meldungen zufolge der „Asold“ — ein anderes russisches Panzerschiff — beschädigt worden. In Port Arthur sei man mit dem Bau von 3 neuen Torpedobooten beschäftigt.

19 Mädchen ertrunken. In der Nähe von Kovach in Ungarn sind 19 Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren beim Ueberlegen mittels eines Bootes ertrunken.

Kirchennachrichten.

- Wilsdruff.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Psalm 73, 24—26). 11 Uhr Taufgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Konzert des freiwilligen Kirchenchores.
- Grumbach.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst.
- Kesselsdorf.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Beichte. Pfarrrer Lic. th. Schmüller. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heiligem Abendmahl. 10 Uhr heiliger Abendmahl. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst und 2 Uhr Taufgottesdienst. Pfarrrer Lic. th. Schmüller.
- Sora.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Anmerkungen tags zuvor erbeten. 8 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der männlichen Jugend. 2 Uhr Christenlehre mit der weiblichen Jugend.
- Röhssdorf.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmandierten Jugend. Freitag, den 29. April. Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.
- Eimbach.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Katechetische Unterredung (Zuhörer).
- Lanneberg.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 8 Uhr Predigtgottesdienst. (Pfarrrer Rump, Plauenstein.) Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmandierten männlichen Jugend.
- Blauenstein.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst (Pfarrrer in Lanneberg).
- Herzogsvalde.** Am Sonntag Jubilate. Vorm. 8 Uhr Beichte. 8 Uhr Hauptgottesdienst (Ps. 73, 23—26).

Kleiderstoffe

reinwollene Qualitäten

Mode von 5 Mk. an.

Blusenstoffe

moderne Karos

Mtr. von 95 Pfg.

Waschstoffe

als Organdy, Mousseline, Zephir, Voile, Batiste,

Mtr. von 28 Pfg.

Ich führe die modernsten Sachen und verkaufe sehr preiswert. Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Oskar Schulz,

Rosspatz 5. Meissen Rosspatz 5.

Keine Handstücker mehr!

Kein Vorzeichen mehr! Kein Unterlegen mehr!

Um den geehrten Damen von **Wilsdruff u. Umgegend** Gelegenheit zu geben, das Sticken auf jeder gewöhnlichen Nähmaschine ohne jeden Apparat kennen zu lernen, soll hier ein **Kursus** stattfinden. Geleitet werden Plattstickerinnen, Spachteln, Durchdruck-Arbeiten etc. Muster solcher Stickerien liegen Montag, den 25. April von 1—4 Uhr im Hotel Löwe aus, woselbst alles Nähere zu erfahren ist. Hochachtungsvoll **Marie Stolle.**

Steinzeug- und Chamottewaren glasiert, als:

Schweine-, Kuh- u. Kalbenträger, Pferdekrippen, Krippenschalen, Schlessen- u. Abortrohre jede Weite, Klinkerplatten, ff. feuerfesten und Portland-Zement

empfehlen und hält stets auf Lager die

Zementsteinwarenfabrik Emil Ruppert,

Wilsdruff, Feldweg. Telephon No. 12.

Damen-Frisier-Kabinett

von **Hugo Hörig, Wilsdruff, Freiburgerstr.** empfiehlt sich geehrten Damen von hier und Umgegend zum **Frisieren und Kopfwaschen** mittels Heißlufttrockenapparates.

Herren-Anzüge

neueste Muster, guter Stoff von 12, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Mk. an.

Knaben-Anzüge

modernste Ausführung, kleidsam und dauerhaft von 3—4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. an.

Sommer-Paletots.

Große Auswahl — Solide Bedienung.

B. Walther, Potschappel

Sonntags 11—2 und 3—5 Uhr geöffnet.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit **MAGGI'S** Suppen- Würze. Anleitung liegt jedem Original-Büchlein bei. Bestens empfohlen von **Paul Klettsch, Droger, Dresdnerstr.**

Suche ein passendes **Mädchen** für meine Hauswirtschaft. R. Voigt, Privatns, Kesselsdorf.

Ein ordentl., ehrliches **Mädchen** von 15—17 Jahren gesucht. **Ernestine Spang, Chemnitz, Markthalle.**

Wechselformulare empfehlen **Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff.**

Eine hochtragende **Kuh**, sowie eine mit Kalb und ein Pferd sind zu verkaufen im **Gasthof Weistropf.**

Gesucht wird zum 1. Mai ein zuverlässiger **Bierkutscher**, der mit Pferden umzugehen versteht. **Brauerei Kesselsdorf.**

Schöner Hund (Kollier), Menommierhund, 1 Jahr alt, sehr schön gezeichnet und rubenrein, in gute Hände zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. d. S. 21.

Kirchen-Konzert.

Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der hiesige freiwillige Kirchenchor unter Mitwirkung des Herrn Konzertsänger Seiler aus Dresden (Tenor), des Herrn königl. sächs. Kammermusikus Arthur Stenz aus Dresden (Cello) und der hiesigen Stadtkapelle in der Nicolaikirche ein

Kirchen-Konzert,

zu dessen Besuch hiermit an alle Bewohner von Stadt und Land, welche an geistlicher Musik Gefallen haben, herzlichste Einladung ergeht.

Vortrags-Ordnung:

1. Konzertphantasie für Orgel von Thomas. 2. „Der Herr ist meine Macht“. Osterkantate für gemischten Chor, Quartett und Orchester von Bartmuss. 3. „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“. Arie aus dem Elias für Tenor und Orgel von Mendelssohn. 4. a) Largo von Händel, b) Aria di Ant. Lotti (1660-1740). Cellosolis mit Orgelbegleitung. 5. Heilig. Männerchor von Schubert. 6. „Meine Seele dürstet nach Gott“. Arie für Sopran, Violine und Orgel von Mendelssohn. 7. Ergebung. Andante religioso für Streichorchester und Orgel von Kühnel. 8. a) 2 Consolations von F. Liszt für Violoncello, bearbeitet von Stenz. b) Abendlied von Schumann. 9. „Ein Herz voll Frieden“. Terzett für 1. und 2. Sopran und Alt aus der Athalia von Mendelssohn. 10. Im Abendrot. Tenorsolo von Schubert. 11. „Vater Unser“. Gemischter Chor von Bink. 12. Andante und Allegro aus der Sonate op. 189 von Dr. Volckmar.

Wilsdruff, den 18. April 1904.

Der Kirchenchor.
Kantor Hientzsch.

Der Kirchenvorstand.
Pastor Wolke.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf Altarplatz 90 Pfg., Empore 50 Pfg., Schiff 25 Pfg. An der Kasse Altarplatz 1 Mk., Empore 60 Pfg., Schiff 30 Pfg. Den Vorverkauf haben von Mittwoch an übernommen die Herren Stadtrat Goerne, Restaurateur Kny, Restaurateur Lucius, Hotelier Gietzelt und Restaurateur Borsdorf.

Der Reinertrag fließt kirchlichen Zwecken der Parochie Wilsdruff zu.

Bitte probieren Sie meine ganz vorzüglichen gerösteten **Kaffee's.**
Haushalt-Misch. 114 Pfd. 100 Pf.
do. „ 1 „ 120 „
Karlsbader- „ „ 140 „
Costarica- „ „ 160 „
Menado- „ „ 180 „
Meine Kaffee's sind nach neuestem System geröstete, sachmännlich ausgesuchte edelste Sorten.
Wilsdruff. **Bruno Gerlach.**

Kleider- u. Blusenstoffe
für
Frühjahr u. Sommer,
schöne aparte Neuheiten
in großer Auswahl empfiehlt
Eduard Wehner.

Habe jederzeit eine Auswahl von ca. 40 Stück der vorzüglichsten **Milchkühe** leichten und schweren Schlages unter weitgehendster Garantie bei mir zum Verkauf.
Sainsberg, am Bahnhof. G. Kästner.
Telephon Amt Deuben 96

Sonnabend, d. 23. April früh treffe ich wieder mit einem groß. Transport der besten **pommerschen Milchkühe,** hochtragend und mit Kälbern, schwerer und leichter Schlages im Oberen Gathhof zu Kesselsdorf ein und stelle selbige zu sehr ermäßigten Preisen zum Verkauf. **M. Fersch** aus **Sachsberg** d. Kolmar.

Großer, starker Zughund, sofort zu verkaufen, ev. mit neuem Geschirr und Wagen, mögl. nach auswärtig.
S. Broschmann, Wilsdruff.

Rover bill. z. verkaufen. **Großsch Nr. 14.**
Eine **unabhängige, alleinziehende, reinliche und ehrliche Frau** im Alter von 50-60 Jahren als **Wirtschafterin** gesucht.
Ernestine Spann, Chemnitz, Marktthal.

Für einzelne Leute **schöne Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, inmitten der Stadt zum Preise von ca. 200 Mk. gesucht. Off. u. **Wohnung 200 Mk.** Exped. d. Bl. erb.

Restaurant „Forsthaus.“
Einem geehrten Publikum von hier und auswärts hierdurch zur Nachricht, daß ich von jetzt ab ein **vollständig neu eingerichtetes Garten-Restaurant** eröffnet habe.
Ausshank von: **ff. Felsenkeller Lager, ff. Böhmisches, hellem Kulmbacher usw.** in bekannter Güte.
Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch zeichnet Hochachtungsvoll
Hermann Taubert.
Sonntag, den 24. April.

Gasthof Klipphausen. Bratwurst-Schmaus
mit **Frei-Konzert** und **starkbesetzter Ballmusik,**
Anfang 4 Uhr,
wobei mit **ff. Speisen und Getränken** bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet
Otto Schöne.
Sonntag, den 24. April

Gasth. z. Sonne, Kränzchen
Braunsdorf. vom Jugendverein „Einigkeit“,
Anfang 5 Uhr,
wozu freundlichst einladen
Moritz Weber, der Vorstand.

Gasthof Kümmel-Schänke Zöllmen.
Großes Familienrestaurant. — Große Baumblüte. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Guter Kaffee und Kuchen. — Reichhaltige Speisekarte. — Um zahlreichen Zuspruch bittet der Besitzer
Otto Kümmel.

Bekanntmachung.
Im Konkurs über das Vermögen des **Holzhandlers Richard Otto Weise,** früher in **Wilsdruff,** jetzt in **Dresden** soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die **Schuldverteilung** erfolgen.
Verfügbarer Massebestand: 17205 Mark 65 Pfennige. Davon sind zunächst zu decken: 1334 Mark 35 Pfennige **bevorrechtigte Forderungen,** sodas auf die **nichtbevorrechtigten Forderungen** an 350 344 Mark 77 Pfennige ein Betrag von 15 871 Mark 30 Pfennige entfällt. Hierzu kommen noch einige Bankzinsen.
Dresden, 19. April 1904.

Der Konkursverwalter,
Rechtsanwalt **Burrian.**
Stroh- u. Stoffhüte,
neueste Formen,
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Kurt Springsklee, Markt.
Kleiner Posten zurückgesetzte Strohhüte billigst.

Allen, allen, welche uns bei dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten Gattin, treusorgenden Mutter und teuren Schwester in so überreicher Weise ihre Teilnahme und Liebe für die so plötzlich dem Leben und Schaffen Entrissene bezeugten, sagen wir hiermit unser aller herzlichsten Dank.
Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Herzogswalde, den 21. April 1904.

Die tieftrauernde Familie Jähnichen.

Turn- Verein.
Sonnabend, den 23. April 1904
abends 8 Uhr
Monatsversammlung.
Tages-Ordnung: Eingänge, An- und Abmeldungen, Anturnen, Bericht vom Sonntag, Allgemeines.
Der Turnrat.

Gasthof Grumbach.
Sonntag, den 24. April
Frei-Konzert
vom **Wilsdruffer Stadtmusikchor.**
Anfang punkt 7, 8 Uhr.

Nach dem Konzert Ball,
wozu freundlichst einladet **A. Richter.**

Gasthof Birkenhain.
Sonntag, den 24. April
Karpfen-Schmaus
mit **Ballmusik,**
wobei mit guten Speisen, Getränken und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet
B. Richter.

Kasino Mohorn.
Sonntag, d. 24. April
BALL.
Anfang 7 Uhr.
D. S.

Gasthof Grund.
Sonntag, den 24. April
Jugendkränzchen,
wozu ergebenst einladet **der Vorsteher.**

Brillen, Klemmer,
Operngläser, Zimmer-, Fenster-, Bade- u. Fieberthermometer, Wetter-Gläser usw. usw.
sowie **sämtl. Reparaturen** an optischen Sachen billigt bei
Th. Nicolas, Freiburgerstr. 5 B.

Eisenvitriol
frisch eingetroffen,
empfiehlt billigt
Albert Harz,
Getreide- u. Futtermittelhandlung,
Bahnhof Mohorn.

Schnitt-Bock-Fleisch
empfiehlt
A. Zieg.

Sommer-Levkojen
verkauft billig **Büttner, alte Leinwandfabrik.**
Eine Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Juli zu beziehen. Näh. bei **Paul Harder, Schulstr. 182.**
Hierzu ein 2. Blatt und „Welt im Bild“ Nr. 16.

Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 48.

Zweites Blatt.

Sonnabend, 23. April 1904.

Zum Sonntag Jubilate.

Joh. 21, 22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehst du dich an? Folge du mir nach.

Dies Wort wird zu Petrus geredet und zwar ist es eine Abweisung. Man muß sich eigentlich wundern, daß die römische Kirche gerade den Petrus zu dem Fürsten unter allen Aposteln gemacht hat, ihn, der doch offenbar vom Herrn am meisten zurückgewiesen worden ist. Hier freilich ist die Mahnung trüster und wichtiger als der Vorwurf. Was Petrus hier gefragt hat, ist an sich unschuldiger Art. Er hat seine Augen auf Johannes gerichtet. Ihm hat der Herr soeben vorhergesagt, daß er in Banden sterben sollte; so will er wissen, was dem Johannes widerfahren wird und darum fragt er: „Herr, was soll aber dieser?“ Da antwortet ihm Jesus: „So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehst du dich an?“ Merke wohl, er sagt nicht, daß Johannes bis zum großen Tage seiner Wiederkunft unter den Lebendigen bleiben soll; er weiß bloß die Frage des Petrus zurück. Es geht ihm nichts an, was der Herr mit den andern Jüngern vorhat.

Ich möchte dies Wort mit goldenen Buchstaben in das Gewissen vieler Christen hineinschreiben: „Es geht dich nichts an.“ Gewiß, es kann manchem auch zu einem Dornmantel für seine Sünde werden und es kann in manchem Herzen eine verdächtige Neugierde gewinnen mit dem Kainswort: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ oder mit dem Worte der Hohenpriester: „Was geht das uns an? Da siehe Du zu!“ Wie viele entschuldigen ihre Neugierde gegen den Bruder oder ihre Gleichgültigkeit gegen Gottes Reich und sein Geschick kurzweg damit: „das geht uns nichts an!“

Gewiß, es gibt viele Dinge auf Erden und im Reiche Gottes, die dich nichts angehen. Es geht dich nichts an, ob es dem Herrn gefällt, diesen oder jenen Sünden lange mit Geduld zu tragen und vielleicht gar mit Gaben seiner Güte zu überschütten. Es geht dich garnichts an, auf welches Datum dieser irdischen Zeitrechnung er den Tag seiner Wiederkunft festgesetzt hat. Gar nichts geht es dich an, ob dein Nächster dies oder jenes, was er tut, vor Gott und seinem Gewissen verantworten kann. Und so gibt es noch viele andere Dinge, selbst in deinem persönlichen Leben — denke nur darüber nach, sie fallen dir ganz von selbst ein — die dich nichts angehen. Alles, was deines Gottes Sache allein ist, was er in seiner Macht und Weisheit vorbehalten hat, das geht dich nichts an; darnach brauchst du nicht zu fragen und darum sollst du dich nicht kümmern; denn es ist doch vielfach nur leere Neugierde, mißmutiger Meinglaube, richtender Hochmut.

Deine Sache ist eine ganz andere. Deine Aufgabe schließt sich in vier kleine Worte ein, von denen jedes einzelne schwer genug ist, deine ganze Seele und dein ganzes Interesse in Anspruch zu nehmen. „Folge du mir nach“ sagt der Herr zu Petrus und er sagt es uns allen. Das sind kurze Worte, aber ein ganzes Menschenleben mit seinem ganzen Geschick in Zeit und Ewigkeit liegt darin. Sind sie es voraus, zu wem der Herr soll sagen können: „Folge du mir nach“, der muß ihn allerdings schon erkannt haben als den Heiland und Herrn seines Lebens;

eher ist von einer Nachfolge nicht die Rede. Wo es bei einer Seele noch nicht dazu gekommen ist, da sagt der Herr: „Komme zu mir; glaube an mich.“

Folge Du mir nach! Das ist also Deine Sache, mein Christ, daß Du mit völligem Ernst und heiliger Hingabe Deines ganzen Lebens Jesu Vorbild in Dir und an Dir zu verwirklichen strebst; so gerecht wie er, daß Du auch in keinem Worte fehlest; so rein wie er, daß auch in Deinem Herzen alle unreinen und bösen Gedanken keine Herberge finden; so demütig wie er, daß Du still und geduldig in alles Kreuz Dich schickst; so liebevoll wie er, daß Du der ganzen Welt nicht mit Worten allein, sondern mit Taten die Liebeskraft der unsichtbaren Welt beweise. Folge Du mir nach! Das weist auf einen Weg, den Du gehen sollst, auf seinen Weg, den er gegangen ist, wie es Petrus später selbst anlegt: „Er hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.“ Das geht Dich an, mein Christ. Dabei sind zwei Dinge außer Zweifel. Zum Ersten: Wenn Du das tust, so wirst Du die Grenze schon zu finden wissen zwischen den Dingen, um welche Du dich zu kümmern hast und den andern, die dich nichts angehen. Wer im Glauben handelt, hat dafür ein sehr zartes Gefühl und ein feines Gewissen. Er kann seinen Bruder nicht ungewarnt sündigen sehen; aber es fällt ihm nicht ein, ihn zu richten. Er kann an Not und Elend nicht ungewarnt vorüber gehen; aber er denkt nicht daran über Gottes Vorsehung in der Welt, und ob es gerecht sei, zu urteilen. Und zum Andern: dann wirst Du sofort mit Dir selbst zu tun haben, soviel an Dir zu bekämpfen und soviel um Deine Seligkeit zu ringen haben, daß es Dir auch nicht von ferne in den Sinn kommen wird, Dich um Dinge zu sorgen und zu kümmern, die doch allein Gottes Sache sind und auch in Zukunft bleiben müssen; vielmehr wirst Du froh sein, daß sie dich nicht auch noch angehen!

Ein Unglück in den Alpen.

Eine ungeheure Lawine ging am Donnerstag vom Bettlihorn nieder und verschüttete von dem (an der von den Alpen Touristen viel begangenen Furkstrasse gelegenen) Bergdorf Grengols im Kanton Wallis, einem Orte mit 500 Einwohnern, 12 Kilometer oberhalb Brig, fünf Häuser. Es wurden 20 Personen verschüttet. Bis gestern hatte man 14 Leichen geborgen; die übrigen dürften gerettet sein. Die Gräber eines Augenzeugen von dem furchtbaren Unglück werden im „Berl. Lok.-Anz.“ wie folgt geschildert: In der kleinen Kapelle in einer Ecke des Friedhofes liegen nebeneinander gebettet am Boden mit Luchern und Leichenhüllen vollständig bedeckt, die gefundenen fünf Leichen der Familie des Sägermeisters Biderbost, zuerst die etwa 44-jährige Mutter Marie, dann die 10-jährige Tochter Agnes, die 7-jährige Tochter Leonie, der 4-jährige Otto und an der Wand der 6-jährige Adiltes. Diese Knabenleiche ist vollständig unkenntlich, der Kopf ist völlig von Steinen und Balken platigedrückt. Auch die Leichen der übrigen Familienglieder sind zum Teil schrecklich zugerichtet; starke Schädelbrüche und tiefe Löcher in Stirn und Kopf, dann die gräßlich schmerzvollen Gesichtszüge, die kramphast geballten und noch ungedifferten Hände verraten einen furchtbaren, aber doch wohl nur kurzen

Todeskampf. Diese Leichen sind alle etwa 50 Meter entfernt vom Standort des Wohnhauses, tief unter Schnee und Eis und Felsentrümmern gefunden worden. Ich habe mit dem Vater Franz Biderbost gesprochen, er besaß am Orte der Katastrophe eine eigene Sägerei und ziemlich Borräte. Seit drei Wochen hatte er im nahen Adrel eine Arbeit fertig zu machen. Jeden Abend war er nach Hause gegangen, am kritischen Tage gerade nicht. Das Wetter war für den Weg zu schlecht gewesen, und er blieb in Adrel; das war seine Rettung. Am folgenden Morgen 8 Uhr arbeitete er ohne Ahnung am Bau, als der Präfeld kam und ihn in schonender Weise vom Untergang seiner ganzen Familie in Kenntnis setzte.

Von der Friedhofsmauer getrennt durch eine schmale, holprige Gasse steht das Gemeindehaus. Hier im Erdgeschloß liegen auf einer improvisierten Pritsche wieder nebeneinander fünf Glieder der Familie Ambord: die Witwe Ambord, etwa 50 Jahre alt, ihr etwa 18-jähriger Sohn, zwei halberwachsene Töchter und ein älterer Bruder, der seit Jahren als einer der besten Sennen des Oberwallis galt. Auch diese fünf Leichen sind zum Teil teilweise entleert: Ihre letzte Wohnstätte war von der niedergehenden Lawine nicht weggetragen, sondern direkt an Ort und Stelle unter etwa 5 m hohem Schutt und Nässe begraben und eingedrückt worden. Als man mit großer Gefahr und Mühen die Nachgrabearbeiten bis zur Stelle geführt hatte, fand man die Leichen unter Balken und Eis, auf den zusammengedrückten Seiten, die Mutter mit ihren zwei Töchtern in einer hinteren Ecke übereinander. Die beiden männlichen Leichen im Nebengemach zwischen Dachsplittern.

Die dritte durch Todesfälle in Mitleidenschaft gezogene Familie ist die des Bäckers Lauber; auch dieser betrauert den Tod eines zweijährigen Sohnes und seiner etwa 20-jährigen Magd Marie Imhof. Was in diesem Hause in der kritischen Nacht vom Augenblick der Katastrophe an vorging, das erzählt uns der völlig unverletzte gebliebene Lauber folgendermaßen: Seit ein paar Tagen lag meine Frau als Wöchnerin schwer darnieder und bedurfte außerordentlicher Pflege, deshalb hatten wir auch die ganze Nacht das Licht brennen lassen. Kurz nach Mitternacht war ich aufgestanden und hatte Mutter und Kind zu trinken gegeben. Eine Tochter schlief ebenfalls in unserm Schlafgemach bei der Mutter, eine andere mit dem zweijährigen Bräutigam Peter im Nebenzimmer. Im gleichen Gemach auf dem Sofa die Magd Imhof; sie hatte für später die Abführung übernommen. Gegen 1 Uhr waren wir alle etwas eingeschlafen. Draußen deutete der Sturm, tobte der Regen. Bldlich, es war gegen 2 Uhr, erlöste ein furchtbares Geräusch und Windespeitschen. Ich fuhr empor, meine Frau stieß einen Schreckensschrei aus. Im gleichen Moment stürzte aus dem Nebengemach die Tochter mit dem Kopf: Die Lawine kommt in unser Schlafzimmer. Sie hatte noch vorher der Magd zu flüchten geraten, allein diese und das Bräutigam liegen im tiefen Schlaf. Im Moment, als die Nebentür aufschloß, wankte auch schon das ganze Haus. Das Licht erlosch. Wir spürten einen Moment, daß es bergab ging, dann trachte und knackte es über, neben und unter uns, und einige Zeit glaubte jeder von uns, alles sei tot. Ich

27

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Als er erwachte, graute kaum der neue Tag. Da er nicht wieder einschlafen konnte, erhob er sich, kleidete sich an und verließ das Haus, um einen Morgen Spaziergang zu machen. Unwillkürlich lenkte er seine Schritte nach der Fabrik, wo noch Alles in tiefer Ruhe lag. Da Below den Schlüssel zum Hauptthore bei sich hatte, trat er ein und durchschritt mühsam die Räume der Fabrik, die Höfe und den Umkreis der Maschinenhalle.

Als er sich dem Platz am hinteren Lagerthore, dem Aufstellort für leicht explosible Borräte, näherte, huschten zwei dunkle Gestalten über den Hof und kletterten an der Mauer empor, welche das Grundstück nach der Uferstrasse abgrenzte.

Mit wackelndem Schritt schritt Below nach, um ihre Gesichter zu sehen, allein Beide waren verschwunden, als er jenseits der Mauer auf das freie Gelände hinausgipfte.

„Waren es Diebe gewesen oder hatten sie Schlimmeres vor?“, fragte er sich. „Sie verließen das Grundstück ohne Beside. Doch einmal sehen!“

Er rüttelte an den Thüren der Schuppen, der Werkstätten, der Laboratorien. Alle waren fest verschlossen, nirgends eine Spur von Einbruch oder mathematischer Zerstörung.

Da drang ein brennlicher Geruch zu ihm herüber, ein Dampf, wie von brennendem Schwamm oder Zunder. Er schrien folgte Below dem Geruch und sah am zweiten Fenster des letzten Lagerthores auf der feuchten Erde, ein glühendes Tau welches in einer Mauerspalte endigte. Mit beiden Füßen sprang Edmund auf die schwebende Brücke, trat sie fest in die Erde, so daß sie erlösen mußte, und machte sich dann an die Untersuchung, welches Verbrechenwerk hier vorbereitet gewesen.

In einer Lücke der Fundamentwand steckte ein Blechgefäß, in welchem man Pulverbodenack verkauft. Dieses war mit Draht fest ummündet. Vorichtig zog es Below aus der Öffnung. Er sagte sich mit Recht, daß er irgend eine Höllemaschine in seiner Hand halte. War diese Maschine mit Dynamit oder ähnlichem Sprengmaterial gefüllt, so konnte sie, ein Funken hineingebracht, den Schuppen in die Luft sprengen und, bei explosionsgefährlichen Borräten, die ganze Fabrik dem Erdboden gleichmachen.

Die Möglichkeit der Gefahr mußte beseitigt werden. Below trat Below das Gefäß bis zu dem Wasserlauf der treib- dahinfließenden Rinne und verlenkte es dort vorsichtig und langsam. Dann richtete er sich aufstrebend empor und trodnete die Schweissperlen von der Stirne, denn die Aufregung und die gefährvolle Arbeit hatten ihn warm gemacht.

„Also so weit ist es gekommen durch dieses System der Spionage und der Niedertracht, daß die ungeliebten Menschen die Stätte in die Luft sprengen wollen, wo sie ihr bischen Brot verdienen?“ Nein, hier muß Abhilfe geschaffen werden. Der Kommerzienrath ist gewarnt worden, so darf es nicht weiter gehen.“

An die Verfolgung und Bestrafung der Missethäter dachte Below in diesem Augenblicke nicht. Er war zufrieden, das entsetzliche Unglück verhütet zu haben, und wußte, daß die Schuldigen ein wiederholtes Attentat sobald nicht wagen würden. Bis dahin hoffte er, der Unzufriedenheit Herr geworden zu sein.

Ein Blick belehrte ihn, das die gefährliche Höllemaschine vor der Hand ganz sicher lag. Das überhängende Ufer des Panlestaues schloß sie vor unbedenklicher Neugierde. Was die Bombe auch an zerstörenden Bestandtheilen enthielt, jedenfalls war das Wasser dazu angehen, die Gefährlichkeit abzuschwächen, vielleicht ganz aufzuheben. Edmund beschloß, die Untersuchung für einen späteren Termin anzupassen, und schritt dem Hauptgebäude zu.

Es war unterdessen ganz hell geworden, das Geräusch der

im allmählich belebenden Straße tönte zu ihm herüber. Er hörte deutlich das Rollen und Klingeln der Pferdehufe, das Säuteln der Volleichen Milchfahrwerke, das Concert eines fernen Leierlaufens. Berlin war erweckt, nur der Nachtwächter der Fabrik schlief noch unter einem Stoß aufgelaßter Bretter.

Below wedte ihn mit fröhlichem Schütteln.

„Nanu“, fragte der unruhig Gekörte den neuen Vorgesetzten, welchen er augenscheinlich noch nicht kannte, verwundert anlogend, „wie kommen Sie denn in aller Frühe hierher?“

„Aus Sorge für die Fabrik, die in großer Gefahr war, während Sie schliefen, hat zu machen.“

„Was geht Ihnen das an?“

„Ich bin der neue Inspektor und für Sie wird auch ein neuer Nachtwächter angestellt werden müssen, scheint mir.“

„Nanu, wovon halten Sie mich denn?“

„Für den Nachtwächter. Sind Sie das nicht?“

„Da haben Sie richtig gerathen. Ich wache nämlich bei der Nacht und schlafe bei Tage. Weil nu aber Tag is, habe ich ein bißchen gebußelt.“

„Sie scheinen nicht zu wissen, daß Spitzbuben oder ähnliches Gefindel ihre Besuche gegen Morgen zu machen pflegen“, entgegnete Below, auf welchen der gewagte Witz des Nachlässigen durchaus keinen Eindruck machte.

„Die hätten sich schwer! Heute is ja Sonntagsruhe“, feigte der Wächter uneingeschüchtert.

„Ich beabsichtige durchaus nicht, mit Ihnen zu spielen“, sagte Below streng, „durch mein Erscheinen wurden zwei Männer verjagt, welche ihren Weg über die hintere Mauer nahmen.“

„Nanu, die werden doch nicht was weggetragen haben?“ fragte der Wächter sehr verwundert.

„Vielleicht haben sie das Regentheil. Von Ihnen ungehindert, konnten sie freilich das Laboratorium austräumen oder dort Feuer anlegen. Sie wissen, was das zu bedeuten hat?“

hatte die Besinnung jedoch keinen Moment verloren und fühlte rings um mich Bretter und Balken, die sich sperrten und stützten, dazwischen freilich Eis und Schnee, Steine und Erde. Sobald ich mich erholt hatte, rief ich nach der Frau und den Meinen. Meine bloß im Hemd liegende Frau gab dicht neben mir Antwort, bald darauf auch zwei Kinder. Ich arbeitete mich vorsichtig, so gut es ging, unter den Trümmern zur Frau heran. Ein Stein hatte sie am Kopfe getroffen, über ihren nackten Körper floß eiskaltes Wasser. Sie war in bitterster Lage, in Sperrwerk und Eisblöcke eingeklemmt. Ich suchte sie, so gut es ging, zu stützen. Andern konnte ich nichts an der Sache, ohne Gefahr zu laufen, einen weiteren Zusammenbruch zu bewirken. Von uns getrennt, hinter Holzwerk zusammengedrückt, gaben nun auch die beiden Mädchen Kenntnis von ihrer Lage. Sie konnten sich nicht rühren, hatten jedoch Luft. Das eine von ihnen blutete stark und hatte Kopfverletzungen. Nach etwa einer Stunde meldete eines der Kinder, daß der in der Nähe liegende Knabe tot sei; von der Magd wußte das Mädchen nichts. In furchtbarer Situation harrete ich nun, mein Weib stützend und mit allen Händen und Füßen um Hilfe anrufend, auf Rettung von außen. Ich selbst hätte mich wohl retten können, allein ich wollte und durfte die Frau und Kinder nicht verlassen. Es hatte sich über mir, wie ich später merkte, eine Art Trichter nach der Oberfläche durch das Sperrholz gebildet, die uns vor dem Ertrinken bewahrte. Nach einer qualvollen Stunde hörte ich plötzlich über mir rufen: „Lebt noch jemand?“ Jetzt schloß ich frische Öffnung und antwortete aus Leibeskräften. Ich vernahm, daß Hilfe nahte. Es war mein Nachbar, der neben mir eine Sägerei gehabt, die ebenfalls verschwunden war; er selbst wußte etwa 20 Schritte abwärts in Badershäusern. Er hatte zufällig, als die Lawine niederfiel, die Flugbahn aus seinem Fenster beobachtet, sah plötzlich unser Licht erlöschen und ahnte die Katastrophe. Er schlug Alarm und war, so bald es möglich geworden, aus der Stätte unserer ehemaligen Häuser erschienen. Morgens um 5 Uhr waren wir fünf gerettet und die beiden Toten auch bald darauf geborgen. Die furchtbare an kalte Leidende, dem Eisgrabe entzogene Frau wickelte ich in ein Tuch und trug sie darauf, selber nur mit dem Hemd bedeckt, hinab ins Dorf. Sie befindet sich augenblicklich wohl; was werden wird, ist abzuwarten. Die Katastrophe selbst wirkte im Ort in den ersten Stunden förmlich lähmend und brachte das ganze Tal in Aufregung. Ärzte eilten von allen Seiten herbei, ebenso Hilfsmannschaften, aber zu retten gibt's nichts mehr. Hundert von Metern lang ist das Gebiet hoch mit Trümmern, die einem förmlichen Felssturz gleichen, bedeckt.

Eine weitere, noch schlimmere Lawinen-Katastrophe wird aus Oberitalien berichtet. In der Gemeinde Pragelato bei Turin geriet eine Lawine eine Anzahl Hütten, in denen Bergarbeiter Unterkunft gefunden hatten. Angefähr 100 Arbeiter wurden verschüttet, von denen sich nur 25 retten konnten. Seit gestern morgen versuchen die Anwohner, unterstützt von einer Pionierkompanie, trotz des herrschenden Unwetters, zu der Unglücksstätte zu gelangen, um den verschütteten Arbeitern zu Hilfe zu kommen.

Vermischtes.

Eine Beschreibung seines eigenen Todeskampfes hat, wie der „Post“ aus New-York gemeldet wird, Dr. Stephen Paul Trues in New-York, einer der berühmtesten amerikanischen Gynäkologen, geleistet, der mitten in einer Operation im Hospital von einem Herzschlag getroffen wurde und nach wenigen Minuten im Operationszimmer starb. Dr. Trues war ins Hospital gekommen, um eine lebensgefährliche Operation an einer Patientin vorzunehmen. Er klagte vor Beginn der Operation über große Müdigkeit infolge Influenza und verlangte ein ausreichendes Getränk. Nachdem er dies zu sich genommen hatte, begab er sich augenscheinlich erfrischt in das Operationszimmer und begann mit dem Messer in der

Hand die Operation. Diese stellte eine der schwierigsten Aufgaben der chirurgischen Tätigkeit dar und erforderte eine feste Hand und angepannteste Aufmerksamkeit. Dreißig Minuten lang war Dr. Trues bereits bei der Operation tätig, die, von Erfolg gekrönt, schon fast beendet war, als er plötzlich einen tiefen Seufzer ausstieß und mit dem Ausruf: „Es ist soweit, mein Gott, es ist soweit!“ vom Operationsstisch seitwärts taumelte, das Messer fallen ließ und seinem hingeworfenen Assistenten Dr. Herriman in die Arme sank. Sofort nahm ein anderer Assistent Dr. Georg Overson das Operationsmesser auf und setzte die Operation an der in der Markise liegenden Patientin fort,

da eine Unterbrechung sicheren Tod bedeutete. Während er das angefangene Werk des Dr. Trues zu Ende führte, wurde dieser in ein nebenliegendes Zimmer getragen, entleert und auf ein Bett gelegt. Es wurden ihm stimulierende Mittel durch die Nase und den Mund eingeführt, die Augen und sagte mit leiser Stimme: „Es hat keinen Zweck, daß Sie mich zu retten versuchen. Ich sterbe an akuter Herzverengung, hören Sie jetzt zu. Der Doktor Herriman, ich werde Ihnen beschreiben, was ich empfinde.“ Dann begann der Sterbende zu seinem Assistenten gewandt: „Ich habe das Gefühl, als wäre mein Körper

5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind als 000 anzusehen. (Alle Gewinne der Klasse 5. — National verloschen.)
Ziehung am 20. April 1904.

30000	Nr. 87200	Robert Lehner, Leipzig.
10000	Nr. 19670	A. W. Engel, Leipzig.
10000	Nr. 45700	Karl Schulz, Leipzig.
5000	Nr. 12080	H. W. Engel, Dresden und E. W. Dietrich, Dresden.
5000	Nr. 28310	Herr. Röhde, Dampnas u. A. W. Mitter, Neustadt a. O.
5000	Nr. 19497	Theodor Ehm, Leipzig-Neustadt.
5000	Nr. 90020	Georg Karol, Chemnitz.

0008 29 189 551 398 232 251 456 (1000) 613 290 993 639
630 950 32 785 366 994 84 1498 908 844 429 352 235 878 108
994 780 514 (1000) 350 177 811 650 97 48 10 284 2772 232
553 165 286 (5000) 311 879 647 152 505 105 (5000) 928 342 (1000)
214 763 873 14 (5000) 3790 403 270 463 574 818 647 155 732
384 679 343 736 57 66 8 104 828 734 653 (5000) 178 4216 (3000)
868 (1000) 443 730 410 274 (1000) 765 247 80 46 50 480 302
(2000) 751 235 608 554 144 948 526 598 357 281 413 25 710
5403 (5000) 735 301 694 810 161 21 983 283 490 428 666 482
832 (1000) 569 87 222 417 6788 8 333 212 587 844 312 410
811 885 863 703 638 7352 (2000) 724 87 368 604 189 638 284
569 (1000) 200 676 (1000) 364 576 767 484 443 296 384 807
86531 988 (3000) 162 705 307 856 (3000) 896 981 750 543 820
288 994 205 233 271 842 364 525 277 258 9706 441 743 58
725 51 569 482 (3000) 565 866 271 100 819 616

10398 (500) 559 885 579 383 576 658 471 640 466 309 775
426 (10000) 588 310 787 678 655 294 57 819 630 11991 58 187
775 (1000) 770 496 636 84 560 78 716 (500) 428 242 910 725
297 210 610 393 863 817 53 627 468 12334 588 (5000) 748 49
128 393 159 913 702 433 897 711 872 777 (3000) 112 184 927
831 378 201 290 358 537 13856 578 (500) 689 72 341 847 860
60 308 681 (1000) 756 129 172 309 502 607 632 776 271 405
750 (5000) 14700 47 188 289 959 329 849 392 629 992 686 338
86 11 254 403 756 636 (2000) 923 314 (500) 846 15260 767 917
521 909 929 1418 169 298 893 691 634 324 336 116 893 (1000)
952 456 16192 (1000) 383 578 428 248 618 922 153 249 60 725
5 (1000) 923 302 259 738 290 303 255 999 809 707 303 612 499
17479 663 527 100 896 988 (1000) 74 858 135 271 236 274 544
458 288 480 681 626 879 (1000) 843 144 18549 74 (1000) 967
733 52 902 888 159 764 990 896 390 387 130 480 32 317
856 19743 480 77 36 453 681 430 208 131 17 348 523 305 379
376 569 419 135 46

20127 471 370 632 430 394 729 91 291 812 33 860 845 896
906 696 598 (1000) 480 491 925 (3000) 284 (500) 124 21067 42
842 916 404 97 363 606 841 863 440 503 (500) 815 212 384
22152 72 5 (3000) 862 979 472 975 422 27 789 17 283 326 432
165 702 (1000) 738 307 286 529 691 199 584 23513 (1000) 822
393 974 (1000) 689 729 628 388 238 761 688 (500) 552 935 310
24522 246 54 78 462 538 839 (5000) 540 271 548 329 642 803
844 80 384 261 894 (5000) 25179 991 44 188 960 928 376 703
780 344 789 (5000) 355 547 444 280 167 (5000) 620 96 2680 954
870 461 567 915 421 365 793 (3000) 295 336 69 (1000) 289 140
(1000) 792 300 886 27258 (1000) 683 508 169 157 (500) 454 50
904 (500) 518 463 177 475 629 276 298 922 928 559 24142 521
95 950 510 (5000) 543 855 174 996 43 448 (5000) 999 874 754 843
503 471 784 870 280 648 84 766 614 846 199 693 626 720 967
251 781 (2000) 29313 697 873 799 253 284 542 552 214 98
182 186 816 (3000) 491 602 (5000) 260 262 770 147 478 935 896
(1000) 751 188 501 261 858

30257 811 208 824 398 112 552 486 (500) 110 493 (1000)
226 594 650 43 31161 439 868 468 507 398 934 851 223 513
500 395 432 22575 919 997 225 153 66 8 364 916 400 951 639
81 (3000) 892 (5000) 508 213 822 451 984 33789 300 650 920
539 826 281 439 234 369 294 322 330 915 965 656 898 4 34000
871 (2000) 647 735 542 301 157 583 100 775 177 373 12 493
900 461 250 637 35487 113 432 816 347 336 177 459 245 (5000)
611 912 646 537 674 320 791 56755 79 941 2 733 735 275 25
315 393 141 350 878 16 168 50 30 688 37438 845 (1000) 275
619 925 311 498 964 827 490 (1000) 130 (5000) 99 555 933 326
983 875 655 713 34323 294 616 (5000) 681 93 (5000) 577 806 55
382 914 292 469 235 522 848 (1000) 811 83 (5000) 577 806 55
39840 475 (1000) 589 (1000) 945 438 304 891 377 749 112 734
712 610 20 459 415 628

40800 500 469 809 593 21 89 (500) 844 680 406 326 342
508 150 779 281 315 891 791 114400 132 954 28 161 60 135
677 688 972 977 (5000) 310 696 66 82 354 581 707 259 812
42198 15 845 896 509 801 966 735 218 (500) 492 748 799 123
982 318 788 453 (1000) 685 46 (1000) 291 356 760 720 944 94
803 144 43501 544 825 16 89 589 884 388 144 939 573 599 1
137 468 475 (500) 354 662 556 565 143 998 189 (1000) 41308
713 218 842 403 206 921 766 28 598 773 553 761 225 983 341
903 949 394 478 511 159 45038 (1000) 442 564 145 187 409
300 (3000) 164 824 897 996 789 91 707 392 449 901 483 327
232 925 (500) 318 469 255 812 46223 496 24 (5000) 392 7 388
181 458 939 792 870 982 489 632 263 499 209 67 988 47888

32 223 458 251 513 576 864 894 882 560 193 496 492 48081
641 904 473 145 508 243 173 (3000) 364 220 760 864 914 789
285 902 725 19411 238 402 807 502 (1000) 706 35 950 951 531
443 557 500 284 826 632 (500) 848 725 897 850 421.
50850 610 723 735 905 (500) 101 193 521 212 116 975 206
918 319 51961 568 630 (1000) 288 843 455 430 161 (1000) 191
297 394 920 494 4 641 580 900 399 575 52882 492 691 116 663
584 886 215 (1000) 716 794 (3000) 491 340 608 640 228 771 921
723 364 532684 479 698 341 459 (5000) 443 493 299 948 488 888
154 107 6001 625 533 775 532 508 (2000) 446 5 245 275 191
159 (3000) 385 914 915 499 943 281 575 939 887 338 240 577
740 619 565 55368 177 8 334 468 157 155 22 934 496 263 907
689 96 257 474 236 136 149 346 629 558 701 94 476 204 827
691 36 541 (5000) 56256 857 289 446 296 951 184 490 751 186
756 139 87 48 481 282 57834 30 508 732 652 703 776 771 542
121 251 499 754 673 58889 511 846 565 (5000) 227 880 934 686
(2000) 175 201 (2000) 106 568 167 85 620 936 982 795 117 502
727 524 757 276 59186 277 798 938 (3000) 158 834 789 682 9
497 (5000) 583 271 444 831 639 725 470 792 (10000) 508
60479 (5000) 633 564 (1000) 342 763 635 602 (2000) 413 583
753 441 123 765 544 506 40 732 61607 560 692 484 529 (3000)
427 989 887 877 732 (5000) 780 832 332 127 186 788 548 888
(3000) 810 902 62221 50 9 386 375 544 887 408 882 780 881
1-0 639 (5000) 783 103 443 290 179 799 730 (2000) 552 911 971
348 63466 690 906 584 113 965 275 929 452 741 637 279 976
(5000) 696 60 154 306 58 433 800 980 55 647 610 453 970 973
64708 (5000) 512 415 218 (3000) 304 376 192 177 710 61 883
(2000) 146 134 108 27 371 334 879 68 690 121 65428 291 769
(3000) 920 818 460 921 322 251 425 767 367 597 494 873 864
799 199 470 242 (5000) 706 64437 842 445 369 907 439 854 343
589 973 971 8 180 526 748 313 790 309 67994 439 511 770
994 513 54 958 (3000) 555 791 494 176 790 703 643 950 849
68139 (3000) 132 200 433 950 857 231 (2000) 69 47 747 333
796 (1000) 208 622 69336 839 322 894 35 479 4 808 (5000) 269
339 27 676 290 690 665 808 734 384 627 630 645 399 130
70400 61 204 42 709 288 48 (5000) 498 450 246 261 992 686
799 990 797 465 158 189 71236 836 355 (3000) 445 (1000) 315
179 754 588 956 277 426 (1000) 782 204 78 978 378 572 297 467
185 288 72823 193 15 185 93 (1000) 508 421 207 915 26 108
786 113 271 727 900 500 123 228 556 345 182 531 849 737 (500)
412 905 205 73297 99 383 329 516 62 694 681 381 423 717 68
951 398 512 69 443 (5000) 282 330 74352 318 256 412 73 623
(5000) 869 207 747 964 690 862 570 824 804 876 943 976 764 690
44 75663 564 898 656 717 188 354 533 523 254 511 (1000)
707 148 691 61 699 307 555 178 758 982 492 71 238 (1000)
76377 312 74 682 75 531 63 896 (3000) 488 128 724 77523 349
608 296 184 422 372 327 918 172 940 584 726 688 86 157 30
401 659 65 203 524 789004 851 748 (1000) 136 111 991 975 815
881 747 647 679 486 154 (1000) 617 812 870 79303 (1000) 333
885 737 324 980 107 517 914 95 724 (2000) 694 (3000) 264 4 128
374 779 778
80772 39 455 792 201 699 213 5 410 195 844 89 462 728
612 863 879 81023 379 27 530 411 429 123 82 175 178 783
(1000) 157 656 292 803 511 179 245 692 561 365 293 67 207
82912 765 139 947 629 475 275 664 536 324 180 984 843 179
(5000) 861 232 698 862 561 646 83157 345 967 644 216 555 833
11 326 294 853 610 391 879 961 677 428 590 912 77 34 (1000)
84134 825 346 191 460 870 434 872 204 713 277 244 16 617
(5000) 263 400 67 577 627 188 198 229 65387 436 780 507 560
651 804 694 859 851 294 12 85 498 429 445 930 636 402 836
577 86526 404 864 152 197 601 639 742 288 246 673 87106
63 925 54 852 962 312 105 (3000) 611 881 774 314 378 475
607 36 (3000) 311 826 988 625 362 778 688 8910 324 578 391
843 631 11 376 955 136 (2000) 432 14 172 932 898 329 797
89024 112 675 452 589 427 343 943 (500) 287 986 945 300 471
737 (3000) 132 682 685
90391 364 (5000) 411 296 837 315 337 295 986 867 109 32
44 52 573 (1000) 400 88 852 120 (1000) 746 763 893 782 284
520 64 464 (5000) 91485 502 (3000) 803 341 727 83 (1000) 278
353 745 771 286 299 999 841 132 733 84 479 909 936 (1000)
904 720 907 901 56 333 15 92867 51 548 706 94 909 780
962 847 975 573 135 (5000) 6 86 550 922 (1000) 432 764 93932
632 71 277 894 14 178 719 497 622 423 856 771 420 32 255
626 303 159 23 197 377 537 466 386 94466 213 818 664 568
40 662 761 828 649 891 861 384 435 95 109 369 604 287 95734
189 93 829 507 472 693 986 91 324 101 175 279 509 313 (1000)
255 187 591 289 586 608 104 976 622 78 278 976 257 116
783 603 (5000) 481 (2000) 183 855 78 351 634 669 711 464 (5000)
161 650 898 97825 245 377 602 156 717 254 555 922 882 (1000)
372 786 947 111 101 294 493 665 691 350 583 991 213 325 10
716 693 68435 (500) 73 78 667 507 966 459 579 256 948 614
797 142 22 229 923 188 184 332 46 32 629 962 94178 855 661
(3000) 493 554 409 154 719 152 143 884 520 518 680 917 494 211

Im Gültigkeit verbleiben noch heute verbleibende Ziehungen an folgenden Nummern:
1 20000, 2 20000, 3 20000, 4 15000, 5 10000, 6 10000, 7 10000, 8 10000, 9 10000, 10 10000, 11 10000, 12 10000, 13 10000, 14 10000, 15 10000, 16 10000, 17 10000, 18 10000, 19 10000, 20 10000, 21 10000, 22 10000, 23 10000, 24 10000, 25 10000, 26 10000, 27 10000, 28 10000, 29 10000, 30 10000, 31 10000, 32 10000, 33 10000, 34 10000, 35 10000, 36 10000, 37 10000, 38 10000, 39 10000, 40 10000, 41 10000, 42 10000, 43 10000, 44 10000, 45 10000, 46 10000, 47 10000, 48 10000, 49 10000, 50 10000, 51 10000, 52 10000, 53 10000, 54 10000, 55 10000

Während...
führte...
ent...
stimu...
gefährt...
wieder...
keinen...
erbe an...
Doktor...
finde...
ten ge...
körper

944 708
9 951 531

975 266
1000 121
1 115 063
771 921
488 888
775 191
240 577
253 907
203 827
731 166
771 542
294 486
117 562
239 682 9

413 633
290 300
288 489
780 891
211 871
979 366
979 973
0 61 881
291 709
873 864
864 343
811 770
950 849
747 323
500 269
430

992 686
900 315
297 467
26 108
37 600
3 217 68
93 523
954 680
1 100 000
8 100 000
523 349
157 90
975 815
900 333
4 4 128

83 728
78 783
67 207
43 179
565 823
1 100 000
16 617
907 560
92 936
87 146
778 297
10 471

92 284
90 278
1 100 000
89 780

93 922
32 235
14 584
95 574
1 100 000
97 116
4 100 000
825 10
828 614
65 661
84 211

100 000
10 322

derschoof

leberbles
a Herrn
Gericht

gen ein

ntig."

schleiden
ernern."

Wotine.

Unter...
schullos
Belkang...

n, das
Augen
sicht, ist

ntig."

schleiden
ernern."

Wotine.

Unter...
schullos
Belkang...

n, das
Augen
sicht, ist

ntig."

schleiden
ernern."

Wotine.

Unter...
schullos
Belkang...

n, das
Augen
sicht, ist

ntig."

eine Woge im Ozean. Es kommt mir vor, als ob er aufsteige und wieder niedersänke. Der Todeskampf ist unbeschreiblich. Mein Herz schlägt schwer gegen seine Wände. Es will springen. In der Lunge habe ich das Gefühl, als würde sie von einem ungeheuren Schraubstock zusammengepreßt. Jetzt ist die Tätigkeit des Herzens nicht mehr so intensiv. Mir scheint, daß ich die Fähigkeit, etwas zu empfinden, verliere. Mein Herz bewegt sich gerade nur noch. Ich sterbe. Grüßt meine Frau und meine Kinder. Es ist zu Ende." Bald darauf war Dr. Truex tot. Sein Assistent Dr. Herriman gab folgende Erklärung der Todesursache: "Ich schreibe das Eintreten des Todes einer durch Heberarbeit hervorgerufenen Erstickung zu. Dr. Truex hat in der letzten Zeit 16 Stunden und noch mehr täglich gearbeitet. Außerdem hat er einem übermäßigen Tabakgenuss gehuldigt. Sein ganzer Organismus war einfach ausgepumpt."

Der Hungerkünstler in der Flasche. Das Hungerexperiment eines "Professors Pappus" hat ein unerwartetes Ende genommen, indem die Polizei in Braunschweig mit rauer Hand in die "Flasche" des Hungerkünstlers eingriff und diesen seinem freiwilligen Fasten entzog. Sonntag morgen erschienen Polizeibeamte im Wilhelmshafen und die Verschraubung wurde geöffnet. Bei der näheren Untersuchung der "Flasche" fand man in der hölzernen Hinterswand des Kastens eine 7 cm hohe und 5 cm breite Öffnung in Form eines D, durch die man bequem vier Finger stecken kann. Verschlössen war diese Öffnung durch einen Gummi Schlauch mit Manschette, der es dem "Hungerkünstler" ermöglichte, seine natürlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Selbstverständlich war es auch möglich, ihm durch die Öffnung allerhand Nahrungsmittel zuzuführen, wozu sich unüberwachte Augenblicke ergaben. Auch konnte man die eine Holzwand des Kastens, ohne Einbänderndes Siegel zu verlegen, 15 bis 20 cm weit öffnen, ja bei einiger Vorsicht sogar ganz entfernen. Nachdem die Braunschweiger Polizei dem Hungerkünstler gründlich das Geschäft verdorben und ihm aufgegebene sich von seiner Begleiterin zu trennen, hat es das Paar jetzt vorgezogen, Braunschweig zu verlassen und in der Richtung nach Magdeburg abzureisen. Bei ihrem Gange nach dem Bahnhofe folgte ihnen eine große Menschenmenge, die ihnen wenig schmeichelhafte Worte zurief. Zu ihrem Schutze wurden sie von mehreren Polizeibeamten nach dem Bahnhofe begleitet. Für seine Braunschweiger Schwindel-Produktionen hat der "Hungerkünstler" selbstverständlich keinerlei Entschädigung erhalten.

Eine seltsame Wette bildete in Amsterdam vor einigen Tagen das Hauptthema der Unterhaltung. Ein Engländer, Besitzer einer dortigen Taverna, hatte dem Besitzer des deutschen Rathsfellers gegenüber geäußert, die deutschen Keller seien die ungeschicktesten der Welt. Der Rathsfellerwidt bestritt das, und so kam es, wie die "N. N." erzählen, zu einer Wette, bei der der Engländer sich verpflichtete, 500 Franken demjenigen deutschen Kellerer zu zahlen, der in 24 Stunden 2000 Scheitte Brod schneiden, mit Butter bestreuen und mit Kaasbeef belegen würde. Ein Kellerer des deutschen Rathsfellers nahm die Wette an und begann am 8. April, morgens um 6 Uhr vor einem zahlreichen Publikum die Arbeit. Um 2 Uhr nachts also nach 18 Stunden, war das zehntausendste Butterbrot fertig; mit stark geschwellenem Handgelenk hatte der Kellerer die Wette gewonnen. Die 2000 Butterbrote erhielten die Armen.

Das rechte Wort. Aus Hofprediger Adgels Veden wird der "Tägl. Rundschau" folgende Anekdote mitgeteilt: Adgel ist auf einer Dienstreise in einem Dorfe abends mit den Hausvätern zusammen. Um die etwas störende Unterhaltung wieder in Schwung zu bringen, fragt er schließlich: "Nun, sagen Sie, ist nicht vielleicht einer unter Ihnen, der besondere Neigungen und Fähigkeiten hat?" Alle schweigen. Er fragt wieder und ununterbrochen zu Antwort. Einige fangen an zu "grienen". Adgel merkt, daß er auf der richtigen Spur ist, und fragt einen: "Ra Sie wissen's, wer ih's denn?" — "Ja", kommt es abgerund, "Derr Generalsupperden, unse Schulle der kann wat, wat keener sonst in de Gemeinde kann." — "So?" fragt Adgel, "was denn?" — "Schweigen Grienen." — "Nun, ist er vielleicht musikalisch?" — "Aee, det nich, janz wat anders." — "Nun, Sie werden's mir doch sagen können?" — Endlich: "Ja, er kann sich mit'n linken Fuß hinter's Ohr fragen." Nachdem sich Adgel von seinem Staunen erholt hat, klopfert er dem Schulzen auf die Schulter: "Was, in ihren Jahren noch? Da treiben sie wohl fleißig Gymnastik?" Da löst ihm die klassische Antwort entgegen: "I nee Herr Generalsupperden — bet find so Feistesjaden."

Lawinen im Hochgebirge. Auf den Bergen liegt, wie der Voss. Ztg. aus Bern gemeldet wird, noch immer viel Schnee, mehr als gewöhnlich zu dieser Jahreszeit. Noch in den letzten Wochen, während es in der Tiefe so häufig regnete, sind diese Schneemassen im Gebirge beträchtlich vermehrt worden, da es dort fast beständig schneite. Infolgedessen ist denn auch gegenwärtig im Hochgebirge die Lawinengefahr so groß, wie nur irgend im Winter, und verschiedene Bergstrassen sind in den letzten Tagen durch Lawinenschläge vorübergehend gesperrt worden, so daß die Posten und andere Fuhrwerke umkehren mußten. So wurde kürzlich die Grimselstraße im oberen Haslital von einer der gewaltigsten Lawinen, die seit Menschengedenken niedergelassen ist, mit einem Schlag auf einer Strecke von etwa 20 Minuten derart verschüttet, daß wohl weder Mensch noch Tier mit dem Leben davongekommen wäre, wenn sich zu jener Zeit ein lebendiges Wesen auf jener Strecke befunden hätte. Diese Rieslawine hat nicht nur einen ganzen breiten Waldstreifen und fünf Heuställe mit sich in die Tiefe gefegt, sondern durch ihren gewaltigen Luftdruck und die Schneemassen auch an der entgegengesetzten Talseite bis in eine Höhe von 300 Meter über den Talgrund die stärksten Waldbäume wie Federkiele geknickt und auf Hausen geworfen. Mehrere Stunden lang wurde die Aare, die die Talsohle durchfließt, zu einem See gestaut, bis sich das Wasser endlich unter dem Schnee durchschlug.

Einen Dummengengstreich von fast un-

glaublicher Dreistigkeit vollführte eine Flotte Knaben, von denen der Älteste kaum zehn Jahre zählte, in La Breuille bei Gerfal. Die Schlingel hatten sich untereinander darüber geeinigt, was von ihnen wohl den Mut habe, bei Anknüpfen eines Eisenbandes auf den Schienen liegen zu bleiben; da sie nicht darüber einig wurden, wer der Mutigste von ihnen sei, hatten sie beschlossen, eine Probe zu machen. Man kann sich den Schrecken der Maschinen denken, als sie an einer Biegung des Bahnstrangs zehn Jungen auf dem Gleis liegen sahen. Glücklicherweise gelang es, den Zug zu bremsen, als die Maschine kaum noch drei Meter von den waghalsigen Jungen entfernt war, um so ein fürchterliches Unglück zu verhüten.

Für unsere Frauen.
Frauenschnheit. Ein Gelehrter von England, welcher die Schönheitstypen der verschiedenen Weltteile studiert hat, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Schönheit der Bewohner eines Landes in hohem Grade von den klimatischen Bedingungen abhängt, und zwar von den im Lande herrschenden Niederschlägen. So stehen die Frauen Irlands, "der grünen Insel", seit älteren in dem Maße, die schönsten Augen (ein schönes Grau) und die herrlichste Gesichtsfarbe zu besitzen, und es ist bekannt, daß in Irland fortwährend Regen herrscht. Auch die Frauen Englands und Schottlands, wo nebelige und regnerische Wetterverhältnisse vorwiegen, sind wegen ihres schönen Teints bekannt. Den Gegenatz zu diesen Ländern bildet der Süden Europas mit seinem trockenen, warmen Klima. Man trifft man ja auch dort manche schöne Frauen, aber ihre Blütezeit ist in der Regel kürzer als diejenige der Bewohner der nördlichen Länder. Dasselbe ist der Fall in den anderen Ländern des sonnenreichen Südens. Vergleicht man die Schönheit der Frauen Afrikas, des feuchten Landes im nördlichen Indien, mit den Reizen der Frauen, die das warme Afrika bewohnen, so trägt auch hier die Feuchtigkeit den Sieg davon. Hieraus hat der englische Gelehrte den Schluss gezogen, daß Mangel an Regen der schlimmste Feind der Schönheit ist. Schöne Augen findet man auch in den Ländern mit glühender Sonne, aber garke, schöne Hautfarbe nur in den Gegenden mit gemäßigtem Klima. Die Regel, je feuchter die Luft, desto schöner die Frauen, kann man auch innerhalb begrenzter Landstriche feststellen. Auf den britischen Inseln sind die Grassaaten am feuchtesten, deren Küsten vom Golfstrom bespült werden, die Grassaaten Gort in Irland, ferner Cornwall und Devon, sowie das südliche Wales, und es ist Tatsache, daß die Mädchen von Gort und Stillarnen, Devon, Cornwall und Wales wegen ihrer Schönheit berühmt sind. Aber auch hier heißt es: nicht zu viel, und nicht zu wenig. Ein idealer Zustand, um sich die Schön-

5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.
Ziehung am 21. April 1904.
499 998 791 524 880 921 140 802 800 70 819 (500) 975 857
155 997 (3000) 774 992 847 690 702 225 83 62 415 245 889
1001 296 256 182 477 (1000) 15 (500) 658 839 987 (1000) 687
551 405 878 139 11 796 64 80 2329 828 636 (500) 566 871 542
471 675 890 294 678 701 479 39 637 277 16 651 280 251 3159
890 748 934 24 194 785 710 217 436 245 798 (500) 117 317 637
354 930 684 328 826 829 4322 774 84 35 935 796 349 687 66
53 276 686 486 681 436 472 817 838 802 74 574 655 254 861 4
500 480 588 920 918 472 814 838 802 74 574 655 254 861 4
6139 822 375 83 461 690 114 898 802 74 574 655 254 861 4
4 596 978 293 142 31 7406 176 711 (3000) 503 606 166 417 169
607 447 832 607 114 582 31 609 844 912 648 586 236 8106
374 323 386 829 313 (500) 275 602 (1000) 409 64 456 (3000) 492
143 995 290 196 687 578 673 264 866 130 9151 66 407 547
916 290 783 331 929 787 123 504 642 634 711 959 43 359 751
336 824 998 161 911
14006 391 64 394 (500) 549 504 864 953 73 690 618 907
966 105 993 500 709 610 (3000) 114 834 649 249 11774 765 2
185 (500) 231 889 284 828 253 32 320 63 370 603 971 593 68 92
12633 944 909 72 755 535 634 779 142 329 708 399 580 488
703 211 13024 10 25 810 91 74 995 628 956 439 855 333 303
55 22 13 291 561 816 118 404 441 622 711 14945 272 10 698
842 136 530 (500) 620 (3000) 551 322 410 221 112 145 303 324
620 218 (3000) 615 948 405 999 519 891 281 556 984 154242
417 948 46 762 813 672 413 969 (3000) 605 201 157 52 238 467
477 908 55 582 340 967 218 146752 880 845 600 122 12 904
129 427 362 30 691 482 290 166 63 281 17873 309 (1000) 347
68 113 70 938 664 75 990 789 994 801 18761 763 (500) 856
624 (500) 952 62 646 796 747 771 658 794 193 541 545 854 65
263 721 19231 481 472 962 285 952 191 44 162 51 75 715 787
626 989 496 586
20909 950 777 267 626 224 433 134 57 (500) 560 81 653
(500) 646 367 348 82 17 190 47 (500) 184 113 19 174 21697
244 672 357 908 370 732 313 229 (500) 529 18 (1000) 308 438
(500) 379 (1000) 858 456 708 (2000) 2 346 22089 53 (500) 715
855 968 683 788 349 654 471 757 186 76 (3000) 104 921 262 616
521 (500) 188 671 486 617 923 803 500 23724 431 (500) 463 898
455 383 798 243 697 893 940 921 698 583 437 306 249 750 738
979 397 (500) 24868 505 685 86 65 232 47 922 827 399 301
881 882 351 247 297 929 (1000) 891 491 (3000) 973 74 254117
591 351 439 451 77 494 973 (1000) 434 668 564 821 269 890 709
121 347 123 941 738 92 (1000) 439 26786 563 837 467 9 868
792 424 863 658 704 940 592 692 27670 313 (500) 225 626 417
959 387 507 313 490 546 899 407 567 330 613 308 29845 954
544 690 178 352 561 540 (1000) 707 317 738 827 127 250 737
294 129 427 315 29062 209 314 891 67 781 (1000) 160 (500)
670 830 287 295
34089 305 203 28 135 116 681 128 971 62 506 (500) 415
622 122 (500) 927 917 30 613 846 976 638 41 284 31032 324
384 226 463 483 (2000) 392 574 692 173 167 271 656 732 694
9 769 962 686 61 361 672 772 23289 326 982 230 819 970 962
551 147 59 374 474 912 363 429 799 339 49 (500) 32830 634
(3000) 357 645 49 538 (2000) 100 328 633 110 693 311 762 65
310 734 896 298 127 532 644 34853 987 615 135 144 880 13
51 718 437 732 554 68 (1000) 111 18 884 540 (500) 793 656 562
566 970 35902 866 311 337 949 234 29 968 871 752 899 927
254 225 461 616 347 987 371 952 488 299 36989 362 589 326
328 465 614 619 329 663 (500) 312 49 404 317 922 511 147
894 291 (500) 77 37910 103 311 886 874 971 254 512 670 448
55 116 (500) 376 653 235 475 98 624 881 554 909 442 50
38907 367 250 (3000) 794 417 464 779 (3000) 933 311 856 687
270 884 74 178 623 46 58 445 (1000) 633 39869 634 330 387
929 (1000) 493 31 375 889 884 857 398 870 717 843 325 174
688 223
40148 720 823 (1000) 907 425 165 (500) 95 984 834 49 259
9 (500) 713 502 302 763 41417 406 742 891 749 6 652 915
280 330 936 435 477 539 350 (500) 380 821 42273 693 127
779 (1000) 42 407 668 818 199 8 309 557 686 775 (1000) 954
472 907 736 330 (500) 723 592 (500) 1494 993 108 165 381
860 794 409 929 843 665 109 778 77 983 808 381 914 194 36
(3000) 977 402 638 686 159 213 784 272 182 230 819 970 962
488 284 157 (500) 106 572 75 321 90 532 489 262 672 52 181
868 799 (1000) 183 616 45334 (3000) 978 431 766 780 (3000)
396 306 746 853 199 696 482 716 65 723 46307 333 970 241
566 182 (3000) 365 (1000) 635 213 (500) 490 398 617 324 (3000)
673 309 (1000) 36 295 994 375 (2000) 561 553 142 47937 467
56 200 532 245 125 551 929 603 906 891 773 723 686 84 77
959 (500) 319 869 987 923 49048 879 (500) 22 589 466 808
528 903 17 606 83 502 (500) 440 539 49665 544 985 603 168

heit zu bewahren, meint der englische Gelehrte, wäre, sich sechs Monate des Jahres auf dem Lande aufzuhalten, um eine schöne Hautfarbe zu erhalten, und sechs Monate in der Stadt, um sich gute Manieren und gute Haltung anzueignen. Die Sonne wirkt wohl schädlich auf die Schönheit ein, aber ohne Sonne erhält man auch keine gesunde Gesichtsfarbe. Ob der Gelehrte auch in Deutschland Studien gemacht hat? Mit Sonnenschein sind wir in den letzten Jahren nicht verwöhnt worden. Möge es ein Trost für unsere Frauen sein, je wasser der Sommer, desto schöner die Augen und klarer die Gesichtsfarbe.
(„Achtliche Volkszeitung.“)

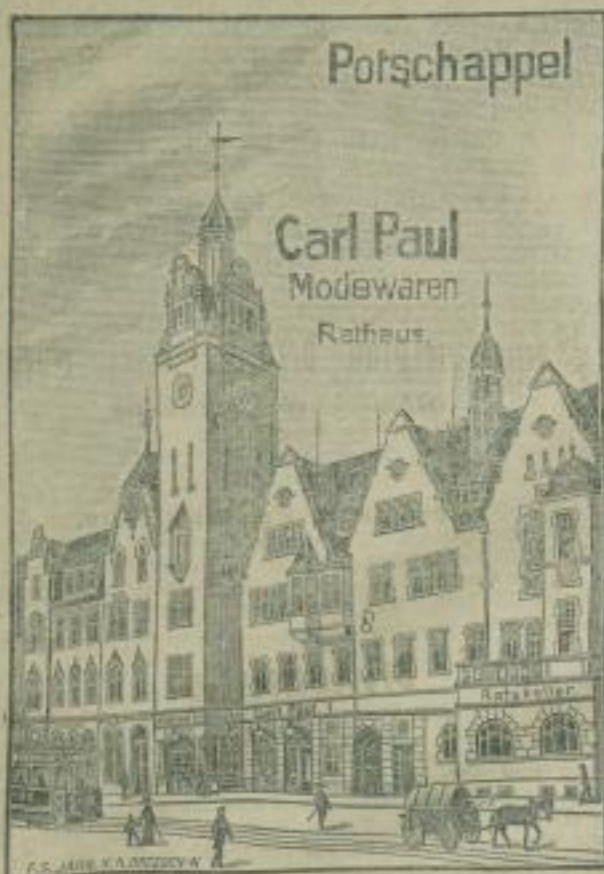
Wochenspielpfan der Dresdner Theater.
Königliches Opernhaus.
Sonnabend, 23. April. Die Bohémien. Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 24. April. Der Freischütz. Anf. 7 1/2 Uhr.
Montag, 25. April. Frau Dinicola. Anf. 7 1/2 Uhr.
Königliches Schauspielhaus.
Sonnabend, 23. April. Die deutschen Kleinfüßler. Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 24. April. Nachm. 1/2 Uhr: 7. Volksspielstunde Prinz Friedrich von Homburg. Abends 7 1/2 Uhr: Hachmann als Erzieher.
Montag, 25. April. Note Bernd. Anf. 7 1/2 Uhr.

Geschäftliches.
Die Damen von Wilsdruff werden auf die in heutiger Nummer beifolgende Annonce: „Maschinenflickerei bet.“ noch besonders hingewiesen. Mit jeder gewöhnlichen Nähmaschine, ohne jeden Apparat, fertigt man Sädelchen in Stunden, wo man mit der Hand Tage und Wochen dazu braucht. Ebenso kennt man das Saadchen. Die Sädelchen ist neu. Alle Journale, Tagelien, Worterleube, Illust. Zeitung, Modewelt, Bazar u. s. w. wenden sich sehr anerkennend darüber aus. Der „Bette Reizen“ benutzt es als Reizmittel.

Markt-Bericht.
Freitag, den 22. April 1904.
Am heutigen Markttag wurden 184 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität von 7 bis 13 Mark.

Dresdner Schlachtviehpreise
vom 21. April 1904.
Auftrieb: Ochsen 7, Kalben und Kühe 7, Bullen 26, Kälber 1392, Schafe 292, Schweine 1626, zusammen 3350 Stück. Preise pro 50 kg Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe und Bullen Montagspreise; Kälber 44-46, 66-70, 41-43, 63-65, 37-39, 59-62, —, schlecht; Schafe Montagspreise; Schweine 36-38, 50-51, 37-38, 51-52, 35-36, 47-48, 32-34, 45-46, —, schlecht. Ueberflüssiger: Ochsen 3, Kalben und Kühe 2, Bullen 17, Schafe 225, Schweine 110. 88

777 241 (500) 193 735 85 486 194 482 (500) 699 252 7 441 27
771 781 12 507
50210 925 89 569 (500) 994 517 889 (3000) 417 89 801 524
180 357 583 163 913 633 41 (500) 875 316 7 51832 543 366
158 (500) 865 427 890 (500) 240 908 672 (500) 99 (3000) 680 95
273 787 207 402 693 899 127 647 52280 415 57 416 973 738
129 163 503 (500) 114 (3000) 972 885 378 217 802 (500) 654 931
429 86 101 224 227 534 53490 104 203 741 38 243 584 692
313 614 873 605 838 669 (1000) 823 315 557 469 875 487 940
716 370 367 54839 669 890 345 229 340 (3000) 221 419 1000
876 51 355 213 35 664 761 256 682 564 (1000) 973 55600 78
973 639 599 989 185 969 11 898 570 195 232 56851 811 939
720 849 557 528 830 319 486 261 936 54 4 881 890 452 364
229 216 143 949 329 28 (3000) 246 57373 745 (3000) 743 328
724 41 519 735 936 475 9 206 83 616 632 804 824 65 255 238
414 975 58803 (1000) 7 110 616 711 926 481 650 408 212 (500)
974 884 466 341 669 957 820 870 80 948 808 455 452 132 796
371 781 813 972 716 177 909 386 338 656 802 349 959 33 205
(1000) 592 956
60350 78 433 687 249 589 773 (1000) 302 682 626 541 (1000)
930 713 10 803 872 655 633 86 61250 549 404 133 852 840
238 763 779 391 734 290 818 797 530 784 82 43 558 62892
201 147 563 42 835 627 (500) 516 943 644 795 (1000) 825 899
80 328 924 876 929 766 990 161 (500) 378 406 356 465 (3000)
629 485 45 246 182 454 516 (500) 488 580 461 192 827 145 (3000)
808 881 464 982 216 458 333 (500) 368 933 473 660 64856 185
861 590 506 410 797 58 891 414 542 997 60 264 502 76 65504
292 107 394 110 607 888 469 (500) 332 250 282 278 607 796
925 (500) 647 668 519 992 374 64154 870 730 331 (1000) 781
366 237 900 980 394 502 429 481 912 975 415 986 43 509 187
507 983 67625 18 234 337 492 149 52 846 545 482 896 821
695 152 68942 688 774 277 168 172 74 512 935 786 923 (500)
141 872 145 509 2 675 941 382 (500) 72 69331 676 789 246
152 708 311 268 345 84 256 899 936 796 776 320 217 55 170
501 499 556 363 (2000) 824 534 278 9 127
70324 318 294 770 679 956 735 423 788 165 787 793 23
530 292 775 71500 692 656 940 590 788 987 896 866 180 74
229 307 993 106 72143 297 230 454 796 708 31 988 121 152
4 393 180 (3000) 73619 509 156 833 313 386 315 495 729 41
581 690 130 642 909 877 46 60 387 967 (1000) 74447 490 927
(500) 583 45 807 58 125 839 243 736 343 666 800 229 738 (500)
473 37 316 650 (1000) 891 506 905 75638 258 296 315 230 184
111 760 569 601 424 303 974 709 829 194 76084 99 38 31 850
138 454 503 116 807 845 356 953 77184 544 774 569 201 31
172 984 966 786 134 557 6 468 (500) 72 (500) 265 307 (3000) 953
558 785 311 886 763 78664 124 426 722 138 5 310 740 892
281 830 (500) 40 484 968 306 79631 824 581 872



Potschappel

Carl Paul
Modewaren
Rathaus

Sämtliche Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

Kleiderstoffen | **Blusen**
Saccos, Jacketts | **Kostüm-Röcken**
Golf-Capes | **Unterröcken**
Schwarzen Kragen | **Kinder-Garderobe**
Strohhüten

sind in reicher und umfassender Auswahl in den verschiedensten Preislagen am Lager und lade ich zur Besichtigung hiermit höflichst ein.

Carl Paul, Rathaus Potschappel.

Sanitäts- + Leibbinden für Herren und Damen,
für sämtliche Unterleibsleiden einzig dastehend.
Neu! Waschbare Damenbinden. Neu!
Alleinverkauf für Wilsdruff u. Umgegend
Putzgeschäft Anna Jehmlich, Freiburgerstraße.

Braunkohlen
offert ab Schiff a. Schusterhaus-Gotta
Mittel 60 Pfg. à Hektoliter.
(Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)
Hermann Liebscher,
Kohlen-Grosso-Geschäft und Elbkiesbaggerei.
Telephon 247.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die, von der **Grosskaffee-Rösterei** von
Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig
in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-
Paketen zu:
100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund
bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren besonderer
Wert in **ergiebiger Qualität** und **feinstem Aroma** liegt.
Niederlage in **Wilsdruff** bei **Oscar Jünger, Chokoladengeschäft,**
in **Tharandt** bei **Martha Herrmann.**

**Dreschers berühmte fahrbare
Hederichspritzen „Ideal C“**
5 Meter mit neuem Eisenrotationsauflösungsapparat und Prozentmesser, auch für andere
Spritzen verwendbar, billigst beim
Hauptvertreter: **Eudwig Hollandt, Meissen.**
NB. Interessenten sollten bald Entscheidung treffen!

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche pro Lowry	10000 kg = 100 hl	mit Mt. 17.—
Kloake	10000 kg = 44 Fäß	" " 28.—
<small>(Bucht- und Zulieferungsgeb. der leeren Fässer trägt der Besteller.)</small>		
Pferdedünger pro Lowry	10000 kg	mit Mt. 45.—
Molkerei-Kubdünger	10000 kg	" " 55.—
Rinderdünger	10000 kg	" " 38.—
Strohdünger	10000 kg	" " 35.—
Kutteldünger	10000 kg	" " 25.—
Strassenkehricht (roh)	10000 kg	" " 10.—
do. (gelagert)	10000 kg	" " 15.—

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Notstandstarif für Düngemittel.

Ratten
Mäuse-Tod „Ackerion“,
staatlich anerkannt wirkl. Mittel, 60 u.
100 Bfg. Drog. Paul Meisch.

Schlachtpferde
von 55—160 Mt. kauft stets
die älteste Rossschlächtereier von **Mensch**
in **Potschappel**. Bei Notfällen sofort
zur Stelle. Telephon Nr. 735 Amt Pot-
schappel. Einkäufe finden **nur** durch mich
selbst statt.

Ratskeller, Potschappel.

Angenehmster Aufenthalt.
Feinster Mittagstisch in allen Preislagen.
Von nachmittags 6 Uhr an
diverse Stamm-Gerichte, kleine Preise.
ff. echte und einheimische Biere.
Hochachtend **Richard Dahe.**

Gebrüder Holder's fahrbare Hederichspritze Modell 1903.
prämiiert von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft i. J. 1903 und
durch glänzende Zeugnisse praktischer Landwirte im Agr. Sachsen em-
pfohlen, ist die in Sachsen am meisten angewendete Spritze.
Spritzen von 3, 3½ und 5 Metern Arbeitsbreite, sowie bestes Eisenrotations-
auflösungs-System absolut zuverlässig und für jede Spritzengröße pro Stück komplett
22,50 Mt. Der Apparat gibt die fertige Lösung selbstständig in das Sammelgefäß (Zaunenfass pp.)
Vertreter der Gobr. Holder: **F. Dierke, Meissen, Lorenzstraße.**

Braut- Kleider.

Seide und Halbseide,
schwarz, weiß, elfenbein und farbig.
Beste Neuheiten
zu bekannt billigen Preisen.

Seidenhaus
Nanitz,
Dresden, Pragerstr. 14.

Wer liebt

ein gutes, weiches Gesicht? weiches, jugendliches
Aussehen? weiche, sauneneiche Haut? und blendend
schönen Teint?
Der gebrauchte nur **Wadebeuler**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Wadebeul**
mit edler Schuimwolle: **Steckenpferd**,
à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Tschaschel**.

Sine Tischlerei,

sichere Existenz, nur Privat-
kundschaft, sofort zu verpac-
ten. Näheres im Restaurant **Vorkhaus**,
Wilsdruff.

Schlachtpferde
von 50—150 Mt. kauft jederzeit
die Rossschlächtereier von **Heinrich Hahnisch**,
Potschappel. Telephon Nr. 723. Nicht-
laufende Pferde werden mit Wagen abgeholt.

Zur gefl. Beachtung!

Da ich auf kürzere Zeit in Wilsdruff
beschäftigt bin, erlaube ich mir, einem ge-
ehrten diesigen wie auswärtigen Publikum
mitzuteilen, daß ich bei dieser Gelegenheit
Reparaturarbeiten, sowie **Reinigungs-
arbeiten** mit übernehme. Gest. Off. bitte
recht bald bei Herrn **Strahenwäcker Hum-
pisch** niederzulegen.
Hochachtungsvoll
Osw. Lange, Steinsatzmeister, Meissen.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh und schlechtem Magen
leisten die bewährten
Kaiser's
 Pfeffermünz-Caramellen
stets **sicheren Erfolg.**
Bakel 25 Bfg. in der
Löwen-Apothek in **Wilsdruff** und
Max Lummer, Saxonia-Drogerie
in **Rohorn.**

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellg. von den
unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Haut-
unreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Original-Deerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Berg-
mann & Co., Berlin N. W., v. Frkf. a. M.**, zu machen.
Preis pr. Stück 50 Pf. in der **Löwen-Apothek** und
Kräuter-Gewölbe Paul Kletzsch.

Ein Hausmädchen

wird per sofort gesucht.
Deutsches Haus, Tharandt.